

Bezugsgebühren:

Bezugsgebühren für Dresden bei täglich erscheinender Ausgabe...

Telegramm-Wortlaut: Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Der Detail-Verkauf der Damenhut-Fabrik Altmarkt 6 J. M. Korschatz, Hoflieferant...

Anzeigen-Carri.

Annahme von Anzeigen bis zum 2. April...

Frühjahrs-Anzüge u. Paletots Rob. Eger & Sohn, Frauenstrasse 3 u. 5

Uhren, nur beste, erprobte Fabrikate Goldwaren, herrliche Neuheiten. Dresden-A. Gustav Smy, Moritzstr. 10.

Heinr. Meyers Lebertran-Emulsion. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Hofphotograph Hahn Nachf., Ferdinandstrasse No. 11, Gegründet 1851.

Mr. 117. Spiegel: Eisenbahngemeinschaftsamt, Weiterreich u. Italien. Reichsgericht, Ende des Väterrechts, Jurisprudenz...

Eisenbahngemeinschaftsamt.

Es verdient darauf hingewiesen zu werden, daß das an anderer Stelle in seinen Einzelheiten dargelegte Eisenbahngemeinschaftsamt...

Ob dieser Gedanke in der Praxis durchführbar sein wird, ist doch recht zweifelhaft. Zunächst führt er zu einer höchst unerwünschten Vermehrung der Instanzen...

Italien und Oesterreich.

Die morgen in Venedig stattfindende Zusammenkunft des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen...

Wachenshaften, künstlich geführt, drohen die irredentistischen Antriebe mit ihrer nationalistischen Verdrängung der Äbten...

Soweit tatsächlich sachliche Differenzen zwischen den beiden Kabinetten bisher bestanden haben, wird nun nimmermehr...

Neueste Drahtmeldungen vom 27. April.

Breslau. (Bris-Tel.) Die Genidstarrte hat nun auch im Herzogthum ihren Einsatz gehalten. In den Orten...

Adels. Von der Regierung beauftragte Gesellschaften dürfen die in dem Erlaß vom 3. März angeführten Reformen nur mit Rücksicht auf die Öffentlichkeit beraten...

Zum russisch-japanischen Krieg.

Manila. (Bris-Tel.) Der englische Dampfer „Carlisle“, der, wie es heißt, mit Sprengstoffen für das russische...

Berlin. (Bris-Tel.) Die kaiserliche Familie trifft am 17. Mai nachmittags von Kriewe zu den Kaiserlichen in Wiesbaden ein...

Berlin. (Bris-Tel.) Der Prinzregent von Braunschweig hat für die Hochzeitsfeier des deutschen Kronprinzen...

Berlin. (Bris-Tel.) Der Verband der Galt- und Schenkwirte Berlins hat an den Minister des Innern eine Beschwerde...

Halle. (Bris-Tel.) Unter dem Vorhabe des Professors Götze hat sich ein Komitee gebildet...

Halle a. d. Saale. (Bris-Tel.) Hiesige Verwandte der ermordeten Frau Dr. Braunstein erhielten Nachricht...

Düsseldorf. (Bris-Tel.) Matkowski wurde für die diesjährigen Goethe-Festspiele als Götze, Sommerstorf als Marquis Pola verpflichtet...

Paris. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß kein neuer Zwischenfall...

Paris. (Bris-Tel.) Ein hiesiges nationalistisches Blatt bringt die sensationelle Meldung, der Hauptbelastungsszeuge in der Komplottsaffäre sei nunmehr überführt worden...

Paris. (Bris-Tel.) Jener Schumann, der kürzlich die Bombe vor dem Palais des russischen Attaches Fürsten Trubetzkoi entdeckte...

Lüttich. Die Weltausstellung ist heute von Bringen Albert in Gegenwart des diplomatischen Korps...

Kinder- u. Kurnilich - Trockenmutterung

London. (Priv.-Tel.) "Daily Graphic" veröffentlicht einen Artikel, worin erklärt wird, die 1300000 Drachmenschiffe des Reichs...

Stockholm. Der Reichstag bewilligte heute in gemeinsamer Abstimmung mit 193 gegen 165 Stimmen...

Wien. (Priv.-Tel.) Der Bankdirektor Bigelow hat seine von...

Madrid. In Hinblick darauf, daß die Hafenbehörden und die Meeresverwaltung...

Tanger. Der Vorstandsmitglied de Segonzac ist am 8. April freigesprochen worden...

Tanger. Die Verurteilung des Forschungsreisenden de Segonzac wurde in Tanger durch einen Brief aus Marakech vom 18. April bekannt...

(Nachst einsehende Telesachen befinden sich Seite 4.)
Frankfurt a. M. (Schl.) Kredit 107.40. Wechsel 127.60. Dresdener Bank 124.25. ...

Verlässliches und Sächsisches.

Dem emeritierten Barrer Nager in Dresden ist die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse und dem in den Ruhestand getretenen sächsischen Barrer Strauß das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens verliehen worden.

Vom 1. Mai ab ist der Assessor Kobisch in Blauen i. S. zum Landrichter beim Landgericht Blauen i. S., der Assessor Dr. Koch in Chemnitz zum Landrichter beim Landgericht Chemnitz, der Assessor Dr. Klemm in Leipzig zum Amtsrichter beim Amtsgericht Leipzig und der Assessor Franke in Zandau zum Landrichter beim Landgericht Zandau ernannt worden.

Der Sächsische Sängerbund wird Sonntag, den 14. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der Königl. Villa in Wachwitz Sr. Majestät dem Könige eine Suldigung darbieten. Bis jetzt haben bereits über 2500 Sängern aus Bundesvereinen von Dresden und der Umgegend ihre Teilnahme zugesagt...

Die Frage, wer als Richter des Herrn Dr. Gultbrod das Reichsgericht führen soll, wird begründeterweise nicht nur in juristischen Kreisen lebhaft erörtert, und es werden auch bereits Namen genannt, ohne daß es sich dabei aber um mehr als Vermutungen handeln könnte...

Die Verdingung des Väterrechts wurde gestern nachmittags in einer gut besetzten Vätergesellschaftsammlung im "Trianon" beschlossen. Am Streife standen noch etwa 170 Weibchen...

Inriedenheit ein - Gift. In der "Väterzeitung", dem Organ der sozialdemokratischen Väter-Gesellschaft, ist folgendes zu lesen: "Zahlmeyer aber als der erzwungene Bericht auf alles, was das Leben angenehm und gewinnbringend macht, ist die systematische Entwertung von jeder höheren Lebenshaltung, die Unterdrückung des Strebens nach Besseren..."

Zeits der Kaiserlichen Arbeitsinspektion ist auf eine beispiellose Ausdehnung folgender kreisübergreifender Reichsorgane: Der Ober-Vorstand ist es durchaus erwünscht, daß in der Aufsicht der nach Dresden gerichteten Briefschaften nicht nur die Besetzung A aber N, sondern auch die Nummer der in Betracht kommenden Briefkasten angegeben werde...

seit längerer Zeit Entwürfen über etwa vorzunehmende Veränderungen in der Einteilung der Briefbezirke der Dresdener Postanstalten im Gange sind. Sobald diese Entwürfen zum Abschluß gelangt sein werden, wird die Ober-Postdirektion nach Umständen auf die Angelegenheit zurückkommen. Im übrigen können zur Vereinfachung des beregneten Betriebes am meisten die Interessenten selbst dadurch beitragen, daß sie bei der Ortsanrede in ihrer Korrespondenz in jedem Falle die Buchstaben A oder N und die Nummer des Briefpostamtes, die auf dem Anlaufstempel auf den eingegangenen Sendungen zu ersehen ist, hinzusetzen...

Vom 1. Mai an erhalten die nachgenannten Betriebsstellen veränderte Stationsbezeichnungen, und zwar: Dohmsheim bei Schandau (an der Linie Dohmsheim-Dohmsheim); Dohmsheim (Säch. Schweiz); Delitzsch i. Erg. (an der Linie Stollberg-St. Egidien); Delitzsch i. Erg. (an der Linie Stollberg-St. Egidien); Delitzsch i. Erg. (an der Linie Stollberg-St. Egidien); Delitzsch i. Erg. (an der Linie Stollberg-St. Egidien)...

Für die Bewohner der Vorstädte Neuaruna und Seidnitz bietet sich Montag, den 1. Mai, vormittags 9 bis 11 Uhr und nachmittags halb 4 bis 5 Uhr Gelegenheit, in dem städtischen Beethovenpark, Tolstojer Straße 16, die am 30. April fällige Staats-Einkommensteuer abzuführen.

Der Ferienkursus der Gehe-Stiftung zu Dresden für Weibliche und Lehrer, Arbeiterfragen betreffend, wurde heute (Donnerstag) vormittags in der Königl. Technischen Hochschule mit zwei Vorträgen des Herrn Professors Dr. Wuttke über die Literatur zur Arbeiterfrage und über die auf Verklärung der Arbeitstätigkeit gerichteten Bestrebungen zu Ende geführt...

Über die Schneedecke Sachsens im Winter 1904/05 gibt ein von Dr. Grobmann, Assistent am Königl. Meteorologischen Institut, verfaßter Aufsatz in der letzten Nummer der "Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift" interessante Mitteilungen. Charakteristisch für die Schneerehältnisse im verfloffenen Winter ist, daß die Bewohner des Gebirges mit altem viel Schnee und Eis auf lange Zeit hinaus bedacht waren...

Die Frage, wer als Richter des Herrn Dr. Gultbrod das Reichsgericht führen soll, wird begründeterweise nicht nur in juristischen Kreisen lebhaft erörtert, und es werden auch bereits Namen genannt, ohne daß es sich dabei aber um mehr als Vermutungen handeln könnte. Es bezieht sich auf die Leipziger Frage, die Vermutung, daß der Präsident des höchsten Gerichtshofes diesmal aus den Kreisen des Reichsgerichts selbst genommen werden soll. Man wird dabei zunächst an die Senatspräsidenten denken, und zwar wird man sich mit besonderem Nachdruck der Name Dr. Pöwenstein nennen. Dieser Herr steht zur Zeit an der Spitze des 3. Senats, dem die Grundbuch- und Hypothekensachen zugewiesen sind und dem als Räte die Herren Beer, Dr. Zuman, Schmidt, Körtner (Konrad), Dr. Jäckel, Dr. Spahn, Stenrich und Schneider angehören. Zu berücksichtigen ist übrigens, daß das Reichsgericht eine ganze Reihe hervorragender Juristen zählt: so dürfte z. B. auch bald der Name Lisabauer auf der Kandidatenliste erscheinen, dem wir bis jetzt merkwürdigerweise in diesem Zusammenhang noch nicht begegnet sind.

Im Kaufmännischen Vereinshaus zu Chemnitz fand vorgestern die 13. Versammlung der Sächsischen Kirchlichen Konferenz statt. Den Vorsitz führte Herr Superintendent D. Meber-Zwickau. Anwesend waren 130 Geistliche und einige Städtevertreter. Den wissenschaftlichen Vortrag hielt Herr Professor D. Loos-Valle. Er gab einen Überblick auf die Zeiten des trinitarischen Bekenntnisses im 4. Jahrhundert und beantwortete die Frage nach dem authentischen Sinn des nicänischen Symbols (d. i. des im Jahre 325 auf dem allgemeinen Konzil in Nicäa festgesetzten Bekenntnisses). An dem mit großem Beifall aufgenommenen wissenschaftlich tief gegründeten und geistig bedeutenden Vortrag schloß sich eine kurze Aussprache an, die den Dank der Anwesenden zum Ausdruck brachte und noch zu einigen weiteren Ausführungen des Herrn Vortragenden Veranlassung gab. Nachdem hierauf der Herr Vortragende noch ein Schreiben des Landeskonferenziums verlesen hatte, in dem dasselbe der Versammlung einen ergebnisreichen Verlauf wünscht, wurde der erste Teil der Konferenz geschlossen. Nach einer halbstündigen Mittagspause trat man sodann in die Beratung der Tagesfrage ein, welche dem auf der vorjährigen Frühjahrsversammlung durch Herrn Pastor Müller-Weißig gebotenen Vortrag über die Selbständigkeit der Eingemeinden im Rahmen der Landeskirche zu Grunde lagen. Hierzu hatte noch Herr Pastor emer. D. Sulze-Dresden einige Thesen, die Fortbildung unserer Kirchenerfassung betreffend, aufgestellt. Eine lebhafte Aussprache seitens der Theile, welche eine Erneu-

erfahren: a) innerhalb der geschichtlichen Bewegungen sowohl im Gegenstand als auch in Verbindung lebend; b) in den einzelnen Religionen nicht so parallel laufend, daß etwa eine besonders ausgeprägte Vaterlandsliebe immer ein Beweis für besonders lebendiges Christentum wäre oder umgekehrt. 4. Das Christentum hat, wie alle Kulturträger, so auch die Vaterlandsliebe etwisch geübt, und immer weitere Geltung nach seine Aufgabe sein. Andererseits hat die Vaterlandsliebe das Christentum manchmal seiner ursprünglichen Idee entfremdet, wogegen das Christentum immer von neuem anzukämpfen hat. 5. Christentum und Vaterlandsliebe bilden zwar keinen ausschließlichen Gegensatz, gehören aber auch nicht notwendig zusammen, sondern sind in ihrem Bestehen von einander so unabhängig, daß das Christentum für den Patriotismus und der Patriotismus für den Christen Privatfache ist. 6. In welchem Verhältnis Christentum und Vaterlandsliebe in einem einzelnen Menschen oder in einer Gruppe von Menschen stehen, das wird von der persönlichen Betätigung der einzelnen Individuen oder von allgemeinen, zeitgeschichtlichen Bedingungen abhängig sein. 7. Es wäre falsch, wenn eine christliche Gemeinschaft ihren Mitgliedern hinsichtlich ihres Patriotismus bezeugt, wenn eine patriotische Gemeinschaft ihren Mitgliedern hinsichtlich ihres Christentums einen Brauch oder eine Beschränkung auferlegen wollte. 8. Inwiefern der einzelne nach außen hin Christentum und Vaterlandsliebe nebeneinander, aber nur eins von beiden getrennt von dem anderen, je unter Umständen im Gegensatz zum andern zu vertreten hat, das ist eine für einzelne Zeiten und einzelne Personen verschieden zu beantwortende Frage. Der Vortragende, Herr Pastor Lieber-Reipsa, führte aus: 1. Das Christentum kennt keine weltlichen Ziele, es erstrebt nur eine in Gott geordnete Weltlichkeit. Die Fortdauer vollkommener Selbstlosigkeit charakterisiert die christliche Ethik als eine im weltlichen Sinne negative. 2. Die Vaterlandsliebe erstrebt die Erhaltung bzw. Beförderung des weltlichen Lebens oder der staatlichen Organisation neben oder im Gegensatz zu anderen Völkern und Staaten. Sie billigt unter Umständen Anwendung von Gewalt und Lüge (Spionage). Eine etwisch gehobene Vaterlandsliebe sucht eine Kulturharmonie der Völker auf Grund gegenseitiger Anerkennung herzustellen. 3. Christentum und Vaterlandsliebe widersprechen sich nicht, weil ihre Ziele sich nicht angeben. 4. Es besteht eine Sympathie zwischen Christentum und etwisch gehobener Vaterlandsliebe, weil beide einen alles umfassenden Gott haben. Das Christentum darf jedoch nicht die Erziehung der Vaterlandsliebe befördern, weil es damit teilweise von seinen jenseitigen Zielen abgelenkt wird und seine für Weltliches negative Ethik verneinen muß. Es leidet unter dieser Verpönerung keine Kraft. 5. Die Gefahr einer Veräußerung liegt in unserer Zeit nach, weil einerseits die etwisch Kultur Erfolge aufzuweisen hat, andererseits für viele die Gewissheit der jenseitigen Ziele erhärtet ist. 6. Kein Mensch wird ausschließlich von einem Prinzip beherrscht. Es ist möglich, daß in einer Person Christentum und Vaterlandsliebe gleich stark vorhanden sind. In der öffentlichen Wertung sieht auf eines der beiden zu beschränken, ist praktisch geboten. Insbesondere darf für den weltlichen Vaterlandsliebe nur Privatfache sein.

Über die Schneedecke Sachsens im Winter 1904/05 gibt ein von Dr. Grobmann, Assistent am Königl. Meteorologischen Institut, verfaßter Aufsatz in der letzten Nummer der "Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift" interessante Mitteilungen. Charakteristisch für die Schneerehältnisse im verfloffenen Winter ist, daß die Bewohner des Gebirges mit altem viel Schnee und Eis auf lange Zeit hinaus bedacht waren und dies als eine Last empfanden, während die Bewohner des Tieflandes gern etwas mehr Schnee und Eis geübt hätten, als die ihnen immer nur kurze Zeit bedehnten geringen Mengen. Ein Rückblick auf die Art der Schneedecke in den verschiedenen Höhenlagen während des verfloffenen Winters zeigt dies höchst anschaulich. Im allgemeinen läßt sich feststellen, daß die Schneedecke von 400 Meter aufwärts eine starke und anhaltende war, während von 400 Meter abwärts nur leichte Schneedecken vorhanden waren. Von 200 Meter abwärts ist von einer Schneedecke überhaupt kaum die Rede. Dementsprechend wird man im ersten Fall die Durchfeuchtung des Bodens als gut, im zweiten als ungenügend ansehen können. Da die Höhenlagen von 400 Meter bis 200 Meter den größten Teil Sachsens umfassen, so trifft die ungenügende Schneedecke für die meisten Gegenden des Landes zu. Der Winter begann in diesen Höhenlagen wie auch anderwärts im November. Dabei erlangte die Schneedecke eine Tiefe von nur annähernd 10 Zentimeter und war nach acht Tagen bereits wieder verschwunden. Im Dezember wurden zwar Schneeflecken von 20 Zentimeter gemessen, aber in der Regel nur für einen Tag. Im Januar gab es zwar in den Höhenlagen gegen 400 Meter eine zusammenhängende Schneedecke, sie war aber häufig so gering, daß sie nicht mehrbar war. Im Februar wurden zwar Schneeflecken bis 20 Zent. beobachtet, jedoch übertrifft die mittlere Dauer der Schneedecke, soweit erhebliche Schneetiefe in Betracht kommt, sechs Tage nicht. In der Höhenlage von 400 Meter bis 700 Meter, die einen großen Teil des Vogtlandes und des Erzgebirges umfaßt und von der Erde sich bis über die höchsten Lagen der Lausitzer Berge erstreckt, sind zwei Perioden der Schneedecke zu unterscheiden; die erste Schneedecke trat Ende November ein, erreichte die Höhe von etwa 20 Zentimeter und dauerte nur zehn Tage, die zweite Schneedecke blieb von Ende Dezember bis Mitte März ohne Unterbrechung liegen. Sie erreichte hier Mitte Februar je nach Höhe der Orte ein Maximum von 50 bis 100 Zentimeter. Die Höhenlagen von 700 bis 900 Meter gehören zu denjenigen, wo die Anhäufung des Schnees von ungewöhnlichem Einflusse war und insbesondere dem Verkehr ausnehmend starke Hindernisse schuf. Von November bis Mitte Dezember war die Schneedecke mäßig, doch gegen Schluss des Dezember brachten Schneefälle eine Bedeckung, die an ruhigen Plätzen im Januar auf 1 Meter und Mitte Februar auf 1 1/2 Meter anstieg. Doch gehörten an Stellen, die dem Sturm ausgesetzt waren, Schneeanhäufungen bis zur Höhe von 3 Meter durchaus nicht zu den Seltenheiten. Der höchste Gipfel Sachsens, der Rastberg, hat dieses Jahr eine ausnahmsweise lange Schneedecke. Sie trat mit einer Höhe von 10 Zentimeter bereits im ersten Drittel des November ein und dürfte vor Ende April nicht verschwunden sein, was einer Schneedecke von sechs Monaten entspricht. Mitte Februar erreichte sie eine Höhe von 24 Zentimeter, nahm von da ab stetig, aber langsam ab, so daß sie noch Anfang April 180 Zentimeter betrug. Wiber Erwarten hat uns der April nochmals eine Schneedecke gebracht, die besonders dem Gebirge ganz erhebliche Niedererschlagmengen gebracht hat. Die Schneedecke, naturgemäß nicht von langer Dauer, ist für die stark in der Entwicklung begriffene Vegetation von unschätzbarem Werte gewesen, da bei den tiefen Temperaturen die Keime und Sporeen sonst sicher zu Grunde gegangen sein würden. Der Aprilschnee ist für die tieferen Lagen auch insofern von Nutzen gewesen, als die durch ihn herbeigeführte Durchfeuchtung des Bodens dort, wo die Frühjahrsbeheizung bereits beendet war, die Entwicklung der Pflanzen förderte. Tiefere Bodenschichten zu durchfeuchten, ist sie freilich nicht mächtig genug gewesen.

Im Kaufmännischen Vereinshaus zu Chemnitz fand vorgestern die 13. Versammlung der Sächsischen Kirchlichen Konferenz statt. Den Vorsitz führte Herr Superintendent D. Meber-Zwickau. Anwesend waren 130 Geistliche und einige Städtevertreter. Den wissenschaftlichen Vortrag hielt Herr Professor D. Loos-Valle. Er gab einen Überblick auf die Zeiten des trinitarischen Bekenntnisses im 4. Jahrhundert und beantwortete die Frage nach dem authentischen Sinn des nicänischen Symbols (d. i. des im Jahre 325 auf dem allgemeinen Konzil in Nicäa festgesetzten Bekenntnisses). An dem mit großem Beifall aufgenommenen wissenschaftlich tief gegründeten und geistig bedeutenden Vortrag schloß sich eine kurze Aussprache an, die den Dank der Anwesenden zum Ausdruck brachte und noch zu einigen weiteren Ausführungen des Herrn Vortragenden Veranlassung gab. Nachdem hierauf der Herr Vortragende noch ein Schreiben des Landeskonferenziums verlesen hatte, in dem dasselbe der Versammlung einen ergebnisreichen Verlauf wünscht, wurde der erste Teil der Konferenz geschlossen. Nach einer halbstündigen Mittagspause trat man sodann in die Beratung der Tagesfrage ein, welche dem auf der vorjährigen Frühjahrsversammlung durch Herrn Pastor Müller-Weißig gebotenen Vortrag über die Selbständigkeit der Eingemeinden im Rahmen der Landeskirche zu Grunde lagen. Hierzu hatte noch Herr Pastor emer. D. Sulze-Dresden einige Thesen, die Fortbildung unserer Kirchenerfassung betreffend, aufgestellt. Eine lebhafte Aussprache seitens der Theile, welche eine Erneu-

zur Erziehung und Ausbildung der aus den Kriegswaisenhäusern entlassenen Jünglinge verwendet werden sollen. Durch Kabinettsbeschluss vom 22. April ist dem Kaiserlichen Gouverneur von Südböhmen Oberst Leutnant unter Befehlsetzung als suite der Schutztruppe für Südböhmen der Charakter als Generalmajor verliehen worden. Die Landesversammlung der deutsch-konservativen Partei Bayerns beschloss, gemeinsam mit den Bayernvereinen in den Reichstagswahlen einzutreten, eventuell auch mit den liberalen Richtungen zur Bekämpfung des ultramontanen sozialdemokratischen Bündnisses zusammenzugehen. Der Hauptvorstand und der Ausschuss des Alldeutschen Verbandes haben auf ihrer Versammlung in Göttingen folgende Entschlüsse angenommen: Der Vorstand des Alldeutschen Verbandes befragt es, ob die Reichsregierung die Politik einer nachdrücklichen Vertretung deutscher Belange in Rom eingeleitet hat, und erhofft ihre zielbewusste und feste Fortführung, die auf die Zustimmung aller nationalbewussten Kreise des deutschen Volkes rechnen darf. In ihrer Paritätsschnelle ist die 'Alldeutsche Volksliste' nunmehr schon den Völkern angelangt und sie stellt fest, dass in dem überwiegend protestantischen Saate Preußen der nähere Kontakt einflussreich protestantischer Kreise in dem überwiegend katholischen Saate Bayern verschiedene hochgestellte Vorkämpfer dem protestantischen Glauben angehörend. Man sei also in München viel paritätischer als in Berlin. Auf diese letzte Bemerkung erwidert das folgende Zentralsamt: 'In München viel paritätischer als in Berlin? Darin hat die 'Alldeutsche Volksliste' entschieden Unrecht. In Bayern herrscht dieselbe Parität wie in Berlin und in Bayern hat sie einen viel schärferen Beleg, weil in Bayern die Volksmehrheit auf rücksichtslosste Art benachteiligt wird, in Berlin aber die Volksmehrheit.' - Man ginge nicht, wenn man in dieser Bemerkung eine ironisch-grünliche Verklärung der Beschwerde des römischen Vorkämpfers erblickt: es ist vielmehr dem bayerischen Blatte bitterer Ernst. Es würde sehr wenig Wert darauf legen, ob am Berliner Hofe einige Katholiken hohe Ämter erhalten, aber es legt sehr viel Wert darauf, die protestantischen Vorkämpfer in Bayern aus ihren Stellungen herauszuschleudern. Seit doch der bayerische Ultramontanismus schon seit Jahr und Tag gegen diese Vorkämpfer, insbesondere den Freiherrn von Bredowmann an. Ueber das Thema: Zentrum und Sozialdemokratie liest man in den letzten Mitteilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei: Zentrum ist Trumpf. Mit der Sozialdemokratie schafft es unangenehme Situationen, die seine Unentbehrlichkeit stark in Erscheinung treten lassen. Dann scheidet es den Kreis ab, innerhalb dessen den Interessen des Reiches vertritt sein soll, trotz der Sozialdemokratie, zu entscheiden. Der Regierung bleibt es anheimgestellt, dabei sich zu beruhigen oder es auf Kritikproben annehmen zu lassen, wozu aber die Regierung je länger, desto weniger den Entschluss fasst. In Halle ist gestern eine große landbestrebliche Versammlung zusammengetreten, deren Zweck ist, eine 'Evangelische Vereinigung' (Kirchliche Mittelstelle) zu Stande zu bringen. Die neue Gestaltung soll ein Gegenstück zu der am 2. und 3. Mai in Berlin zusammengetretenen landbestreblichen Versammlung der rechtsstehenden (konservativen) kirchlichen Gruppen bilden und soll jeder rechtlichen Bindung und Einschränkung der Freiheit der theologischen Lehre und der Beteiligung des Synodalverbandes an der Berufung von Professoren entgegenstehen. In der fortschreitenden Versammlung und allen Teilen Deutschlands, namentlich von den theologischen Fakultäten, zahlreiche Anmeldungen eingelaufen. Die 'Post' schreibt: 'Demnächst wird im preussischen Kultusministerium eine Sitzung stattfinden zur Beratung grundlegender Bestimmungen für die Studenten-Ausschüsse an den deutschen Universitäten und Hochschulen. In dieser Sitzung werden sämtliche Direktoren dieser Anstalten in Preußen teilnehmen. Die Sitzungen werden der Bildung von Studentenvereinen bestimmte Vorschriften geben und ferner Bestimmungen enthalten über die Beteiligung der Studierenden an kirchlichen und politischen Fragen, denen sie in Zukunft ganz fern bleiben sollen. Die im Ministerium beschlossenen Sitzungen für den Ausschuss sollen für die Studentenvereine maßgebend sein und etwaige Änderungen lokaler Natur in Zukunft nur vom Ministerium genehmigt werden. Hierzu ist zu bemerken, dass das Vorhaben der Göttinger Professorenvereine auch an anderen Universitäten und Hochschulen eine Sage geworden hat, die sich bis zum Zusammenritt der Konferenz im Kultusministerium voraussichtlich noch bemerkbar machen wird. Ein großer Teil der deutschen Professoren ist nicht geneigt, die akademische Freiheit wesentlich kappen zu lassen, und die neuen Bestimmungen werden tatsächlich eine Einschränkung der Rechte der Professoren und eine nicht unwesentliche Beschränkung der akademischen Freiheit der Studenten schaffen. Die Sage ist jetzt so, dass fast die gesamte Professorenvereine, neuerdings auch die der bannverweirten Hochschulen, geschlossen hinter den Studierenden steht. So werden die nächsten Semester noch manche unliebsame Kämpfe zwischen Studenten und Professoren einerseits und dem Kultusministerium andererseits bringen.' Die Frage der Einführung von Zahnärztekammern wird, wie bereits gemeldet, einen der Hauptgegenstände der 16. Generalversammlung des Vereins deutscher Zahnärzte bilden. Die 1. B. in Hamburg stattfindet. Im Zusammenhang damit soll ferner die Errichtung eines Bundeszahnärztlichen Institutes beraten werden. Die Schaffung einer staatlichen Bekräftigung der Zahnärzte wird auch von den Behörden angetrieben. Zur Neuregelung unserer Handelsbeziehungen zur Union hat die Handelskommission zu Frankfurt a. M. eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, worin sie an der Hand zahlreicher Beispiele nachweist, in welchem Maße die Handelsverhältnisse die amerikanischen Völkern zu den in Deutschland erhobenen Steuern und in wie fern die Neuentstellung unserer handelspolitischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten folgende Vorteile gewährt: 'Es ist der Abschluss eines langjährigen Tarifvertrages mit den Vereinigten Staaten zu erwähnen unter der Voraussetzung, dass den Vereinigten Staaten nicht wieder wegen geringerer Konventionen die akademische Sähe eines Vertragsvertrages zugestanden, und dass von den Vereinigten Staaten an diesen Artikel nicht höhere Zölle als umgekehrt von Deutschland erhoben werden. Ferner ist bei demselben Artikel, der denen die Erhebung von Zöllen zu willkürlicher Behandlung und willkürlichen Anlauf gegeben hat, auf Umwandlung der Zölle in spezifische Zölle hinzuwirken. Endlich können wir uns mit Rücksicht auf die mit den Vereinigten Staaten gemachten Erfahrungen nur für die Vereinbarung einer bedingten Meibeaumtungsansprechen.' Eine internationale wirtschaftliche Konferenz zur Beratung gemeinsamer Interessen am Warenverkehr der verschiedenen Länder und zur Vereinfachung von Bestimmungen des internationalen Verkehrs findet am 18. und 19. Mai in Berlin im preussischen Abgeordnetenhause statt. Die Veranstaltung geht aus vom Handelsvertragverein. Es betreffen sich hervorragende Persönlichkeiten aus Österreich, Ungarn, Deutschland, Italien, Schweiz, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, Russland, der amerikanischen Union. Die Tagesordnung der Beratungen umfasst: 1. Vereinfachung von Handelsverträgen, Agenten und Kommissionsagenten, Zollbehandlung von Waren, Warenproben, Meibeaumtungen, Emballationen, Referat: Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Ungarischer Kaufmännischer Landesverband. 2. Rechtsverhältnisse bei Prozessen zwischen Vätern verschiedener Nationalität. Referat: Deutsche Handelskammer zu Brüssel, Ungarischer Kaufmännischer Landesverband. 3. Vereinfachung der Warenhandelsstatistik zur Erhöhung internationaler Vergleichbarkeit. Referat: Niederösterreichischer Gewerbeverein. 4. Bestimmungen zwischen Fruchtmarkt und Zollpolitik. 5. Durchführung einer periodischen internationalen Konferenz (Konferenz) zur Beratung von Angelegenheiten des internationalen Handelsverkehrs. Referat: Deutscher Handelsvertragverein. Die katholischen Korporationen an den norddeutschen Hochschulen rufen sich zur Verteidigung. Der 'Alldeutsche Volksliste' und die akademischen Vereine 'Gottlieb' und 'Philo-Gesellschaft' haben alle Angehörigen des Verbandes nachdrücklich katholischer Studentenvereine aus Norddeutschland zu einer Erklärung in Hannover ein. In dem Kuriale heißt es u. a.: 'Nachdem die von der sogenannten liberalen Studentenvereine in Göttinge geleitete Depe gegen die kono-

stischen Korporationen geleitet sei und die Befreiung der letzteren auf geistlicher Grundlage sich als unüberwindbar erwiesen habe, such man dies Ziel jetzt auf Umwegen, durch Duldung der katholischen Vereine und ihrer Mitglieder zu erreichen. Gegen solche Anfeindungen Front zu machen und den eigenen Standpunkt zu verteidigen ist Pflicht eines jeden Verbandsmitgliedes. In München ist eine städtische Kunstkommission aus Manchester eingetroffen, um die dort zu machenden Erfahrungen auf dem Gebiete der Kunstpflege in der Heimat nutzbringend zu verwerten. Der Münchner Bürgermeister Dr. v. Horst befragte die Gäste bei einem Festmahle im Rathaus mit herzlichen Worten, worauf Vorstandsvorsitzender Herr v. Manthey in gleicher Weise erwiderte. Seine Rede, die in Deutschland sympathischen Beschall finden wird, lautete: 'Wir selbst wie meine Begleiter als Vertreter der Stadt Manchester hat es große Freude bereitet, in München mit so viel Entgegenkommen und Gastfreundschaft aufgenommen zu werden. Wie Sr. Majestät Konig ausgeführt hat, sind wir hier in erster Linie, um Ihre Galerien und Museen zu besuchen und Ihre berühmten Sammlungen zu studieren, um hieraus Informationen für die Pläne zu neuen Galerien in Manchester zu gewinnen. Wir haben eine Reihe von Städten in diesem großen Reiche besucht und sind überall mit ausgezeichneter Gastfreundschaft und Bereitwilligkeit, jede Information zu unserer Verfügung zu stellen, empfangen worden. Niemand aber war der uns warmer als in München, und wir erkennen mit großem Vergnügen diesen Ausdruck der Freundlichkeit von der Leitung der Stadt, die unter den deutschen Städten zu bemerken ist für ihre kunstliche und ihre gemeindliche Tätigkeit ist. Ich wage es anzunehmen, dass auch ein so hoher Vorgang, wie dieser Besuch englischer Kunstliebhaber in Ihren großen Kunstsammlungen dazu beitragen mag, ein wenig den Meeresteil zu überbrücken, der unsere Nation oft von anderen trennt. Es ist gut, dass wir zusammenkommen und versuchen, gegenseitig unsere Erfahrungen, unsere Ideale und Erfolge zu verstehen. Die Kunst insbesondere steht über den geographischen Verhältnissen, und es ist eine Freude zu sehen, dass in jedem Lande der Mensch bestrbt ist, in den Formen des Schönen alles, was wir gemeinsam fühlen in Freude oder Leid, auszudrücken. Zudem wir also als Freunde mit Aufgaben, die den Völkern ähnlich sind, kommen, und wir schließlich, mit so viel Güte empfangen zu werden. So danke Ihnen herzlich im Namen der Stadt Manchester, der großen Handelsstadt, die zu vertreten ich die Ehre habe, und ich hoffe, dass wir die Hand der Freundschaft von einer Stadt zur anderen reichen, und dass dies ein Symbol der guten Gefühle ist, die zwischen Deutschland und England bestehen sollen - Nationen, die im Blut, in der Geschichte und in den verwandten Einrichtungen so eng verbunden sind. Beide sind große Handelsvölker, beide streben nach Fortschritt. Mögen sie lange in Frieden und Freundschaft zusammen leben!' Österreich. Der Reichsrat tritt am 3. Mai wieder zusammen, um zunächst den Postreform und dann den heissen Gegenstand über die Errichtung einer selbständigen italienischen Rechtsakademie zu erledigen. Nach den zwischen den Parteien und der Regierung vor Beginn der Diskussion getroffenen Vereinbarungen ist die Arbeitsfähigkeit des Hauses gesichert, doch dürfte nach den bisherigen Dispositionen die Session des Reichsrats nicht länger als bis Ende Juni oder längstens Anfang Juli dauern, da man der Ansicht ist, dass es eine allzu starke Belastung wäre für die eben erst wiedererwonnene Arbeitsfähigkeit wäre, wenn man gerade die wichtigsten politischen Positionen des Hauses in den heftigsten Sommermonaten vor einem übermüdeten und abgelenkten Hause zur Entscheidung brächte. Aus diesem Grunde dürfte die Verhandlung der zweiten Lesung des Budgets auf den Herbst verschoben werden. Wien. Vortragsabend einer der Direktoren der russisch-österreichischen Bank, ist an Stelle des am 2. Mai zum russischen Lande an Bekker Hofe ernannt worden. Die afghanischen Garnisonen sind verstärkt worden. Nach Herat wurde eine Wörerbatterie geschickt. Kunst und Wissenschaft. Königl. Hoftheater. Am Opernhause gelangt heute (7 Uhr) 'Agaros Hochzeit' zur Aufführung; im Schauspielhaus (halb 8 Uhr) 'Sappho'. Im Residenztheater wird heute als Abonnements-Vorstellung der 3. Operetten-Serie die Operette 'Der Generaltonia' gegeben; Samstag und Sonntag abend geht Herr Alexander Girardi in der Operette 'Bruder Straubinger'. Im Central-Theater geht heute abend wieder die neueste Operette 'Sinfonietta' von Paul Linde in Szene. Sonntag, nachmittags halb 4 Uhr wird des gleichen Komponisten 'Im Reiche des Indra' zum letztenmal gegeben, abends 'Sinfonietta'. Beginn der Abendvorstellungen halb 8 Uhr. Die Firma Crasselt u. Röhse, Pianofabrikant in Lobau i. S., veranstaltete vor geladenem Publikum eine musikalische Abendunterhaltung, bei der das Reiche auf dem Gebiete der Instrumentenbaukunst, eine Darbietung, zur Verfügung gebracht wurde. Im harmonischen Verein mit einem Konzertflügel erwies sich die Tonfülle und -stärke der Darbietung als vortrefflich. Herr Röhse, dem Schöpfer des Instruments, wurde allgemeine Anerkennung ausgesprochen. Die Firma ist gern bereit, diese Reueit jedem Interessenten in den Wohnräumen der Firma in Lobau vorzuführen. Das Berliner Vossing-Theater eröffnete vorgestern sein Gastspiel im Lustspiel-Theater zu Budapest mit 'Hals und Terschel Schauspiel Traummusik'. Das Haus war ausverkauft. Nicht der geringste Zwischenfall, keine deutsch-feindliche Umgebung störte die glänzende verlaufene Vorstellung. Das Stück fand in der bekannten Besetzung eine glänzende Aufnahme. Die Künstler wurden durch ungeheure Hervorrufe ausgezeichnet. Erzherrzog Josef August mit Gemahlin wohnte der Vorstellung bei. Sarah Bernhardt wird am 23. Mai ein kurzes Gastspiel in Berlin, und zwar am Berliner Theater beginnen. Die 'Käuber'-Aufführung der Berliner Studentenschaft findet Sonntag, den 6. Mai, im Berliner Neuen Königlichen Operntheater statt. Die Parkettplätze werden nur an Studierende zum Preise von 1 Mk. vergeben. Paul Lindau hat, wie bereits kurz gemeldet, die Direktion des Deutschen Theaters in Berlin niedergelegt. Er begründet seinen Austritt von dem verantwortungsvollen Posten in folgendem Schreiben an die Berliner Presse: 'Mein Gesundheitszustand hat durch Ueberanstrengung so gelitten, dass ich nicht mehr in stande bin, noch weiter den Anforderungen zu genügen, die an einen Bühnenleiter gestellt werden müssen. Ich habe mich daher nach längerem Kampfe dazu entschließen müssen, der G. m. b. H. Deutsches Theater die Ansgabe zu machen, dass ich mit Schluss dieser Spielzeit die Direktion des Deutschen Theaters niederlegen gelassen bin, da ich mich eben nicht mehr kräftig genug fühle, eine längere Verwaltung der Geschäfte mehr herbeizuführen, es aber auf die Möglichkeit der Kommittee eines Zusammenbruchs mitten in der nächsten Spielzeit nicht ankommen lassen darf und es daher für meine Pflicht erachte, schon heute allen Beteiligten den mir durch die Umstände auferlegten Entschluss kundzugeben. In dem noch bevorstehenden Zeitraum von über vier Monaten bis zum Beginn der nächsten Spielzeit wird es voraussichtlich der Mehrzahl der Künstler möglich sein, ein anderweitiges Engagement zu finden. Die Uebernahme des gesamten technischen Personals von Seiten des künftigen Richters des Deutschen Theaters dürfte, wie mir zugesichert worden ist, ernstliche Schwierigkeiten nicht bereiten. Es wird mein eifriges Bestreben sein, dahin zu wirken, dass der hiesigen nur geringen Anzahl der Künstler, die durch die Auflösung der G. m. b. H. Deutsches Theater nachweisbaren Schaden erleiden, an den noch disponiblen Fonds, deren Höhe sich heute noch nicht bestimmen lässt, Entschädigungen gewährt werden. Paul Lindau.' Albert von Keller, der bekannte Münchner Maler, der Schöpfer des Haupt-Theaterorgans in unserer Königl. Hofoper, begeht heute seinen 60. Geburtstag. Er ist in der Schweiz geboren und hat sich in München und Paris gebildet. Aus den Einflüssen, die er an beiden Orten aufnahm, entstand ihm eine eigene koloristische Note; seine Farbe hat Kraft und zugleich Eleganz. Am freiesten entfaltete er seine Vorzüge in glänzenden Damenbildnissen. Sein Hauptwerk ist die 'Bewachung der Tochter Sairi' in der Kreuz-Synagoge. Keller hat alle Ehren, die dem Künstler winken, davongetragen und nimmt als einer der Führer der Göttinger in der Münchner Künstlergesellschaft den hohen Rang ein, der seiner Begabung zukommt. Im Oktober der Schalks-Kirche in Nürnberg wurden in der letzten Zeit wieder mehrere alte Wandgemälde aufgedeckt. Unter dem berühmten Wandgemälde von Hans von Schmalow fand sich ein Gemälde: 'Kreuzabspaltung', welches noch andere. Alle diese Gemälde stammen aus dem 15. Jahrhundert. Da außer diesen Bildern noch die herbenbräutliche Malerei hinter dem Betschalter, sowie noch mehrere andere Fragmente und sehr interessante damastrierte Teppichmalereien gefunden wurden, kann man an die malerische Erziehung der restaurierten Wände besondere Erwartungen knüpfen. Durch den Tod Komarski hat die Badener Kapelle, die am 1. Mai im Kurpark zu konzertieren beginnen soll, ihren Kapellmeister verloren. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts entschieden. Vielfach werden u. a. der Komponist Geyberger und Ferdinand Hellmesberger als künftiger Kapellmeister genannt. Für das neue Oster-Festspielhaus haben, wie man aus Brüssel schreibt, die Architekten Van Driessche und Stordieck ihre Pläne jetzt vollendet, und auch das Aktienkapital von 2 Millionen Francs, das in 200 Anteielscheine zu 10000 Francs ausgegeben wird, ist zur Hälfte bereits gezeichnet. Ueber 100000 Francs werden jedoch schon im ersten Jahre für Terrainkauf, Bau und Betrieb erforderlich sein. Unter dem Belast-Dotat wird sich nach neueren Bestimmungen das ihnen ganz nach Bayreuther Muster gebaute, nach außen im Lauffeld des Bils errichtete Haus erheben, 8000 Quadratmeter einnehmend. 1500 Plätze des neuen Festspielhauses werden zum Preise von 25 Francs verkauft, die Parkettplätze, hierzu kommen 50 Logenplätze, von denen jeder 50 Francs (!) kostet, und nur 300 Galerieplätze sind da, die zu 5 Francs abgegeben werden - für die 'Mittelstufen'. Baumeister, der Nestor des Wiener Hofburgtheaters, kann in diesen Tagen sein glanzvolles Bühnengebäude im Bau stehen. Es war im April 1845 - kurz nach Osterreich - als Bernhard Baumeister in Schwaben als Choränger seine Bühnenlaufbahn begann und in der Oper 'Norma' zum ersten Male auf der Szene erschien. Baumeister hat sich seit jenen in Baden bei Wien ein Hauschen nach Garten erworben. In diesem seinem Tausend wird der Künstler in voller Ruhe und Genugthuung den Gedanken seiner künftigen Theater-Jugendzeit betreiben. Das Wiener Angergruber-Denkmal wird definitiv am nächsten Sonntag enthüllt, unter den Angergruber-Klingen sämtlicher Wiener Theater mit fast alleiniger Ausnahme des Theaters an der Wien, des heiligen Hauses, das im Jahre 1870 den ersten Angergruber gab, V. Grubers 'Barren von Reichfeld'. Es wird am Festabend - 'Johann Strauß' geben. Inzwischen hat man in den Gartenanlagen an dem Scherzengraben das Denkmal bereits aufgestellt. In der Gasse steht Meister Angergruber nun unter der Halle da, die ihn noch deckt, auf einem Steinsockel, den Ross und Harnack schmückt. In Lebensgröße steht vor dem Dichter, dessen Kopf leicht abwärts geneigt ist, sein Gesicht wendet sich der Martinellis Jüde tragenden Figur des Steinflößers zu, der am Fuße des Sockels sitzt. Die Rechte Angergrubers ruht sich auf einem derben Wanderstab, die Linke hält den breiten, echt Angergruberischen Schlapphut. Das Ganze wird in hübscher Naturumgebung - Reibholzplanungen und moosbedeckte Felsblöcke sollen den Denkstein umrahmen - einen wohlthuend frischen und künstlerischen Eindruck machen. Nach einer Mitteilung der Direktion des Deutschen Landestheaters in Prag findet daselbst am 6. Mai die erste Aufführung der von Carmen Zalka komponierten von G. Cosmicos und Konrad Schmeidler komponierten Oper 'Mariosa' statt. Zur Don Quixote-Feyer in Madrid hat der spanische Minister des Auswärtigen dem diplomatischen Korps mitgeteilt, die spanische Regierung würde es freudig begrüßen, wenn die verschiedenen Nationen durch Abordnungen vertreten wären. Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen. Berlin. General v. Trotha meldet: Die der Kompanie des Hauptmanns Arret am 7. April südlich Marabos abgenommenen Pferde wurden in einem Patrouillengebiet bei Marabos, südlich Marabos, zurückerbeutet. Der Feind verlor 12 Tote; diesseits ist ein Reiter gefallen. Im Norden des Schutzgebietes stürzten in der Nacht vom 18. zum 19. April die vereinigten Offizierpatrouillen der Leutnants Bender und Sommer die Detachement am Oquendo-Berg, 30 Kilometer nordwestlich von Oshangwe, und nahmen dem Feinde das am 18. April beim Ueberfall der Barun Ombereamba erbeutete Vieh wieder ab. 12 Detachement fielen, 8 wurden gefangen genommen; diesseits keine Verluste. Petersburg. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Bezüglich der Petersburg durchlaufenden Gerüchte über Unruhen im April und Mai erhielt der Generalgouverneur eine die Bevölkerung beruhigende Bekanntmachung, wonach keine Unruhen zugelassen werden sollen und jeder Versuch zu Erregung von Unruhen auf das entschiedenste unterdrückt werden würde. Wetterbericht des Kgl. Schül. Meteorolog. Instituts zu Chemnitz vom 27. April 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius). Wetterlage in Europa am 27. April 8 Uhr früh:

Station	Temp.	Wind	Wolke	Station	Temp.	Wind	Wolke
Berlin	11.0	SW	2	Berlin	11.0	SW	2
München	10.0	SW	2	München	10.0	SW	2
Wien	12.0	SW	2	Wien	12.0	SW	2
Paris	13.0	SW	2	Paris	13.0	SW	2
London	14.0	SW	2	London	14.0	SW	2
Brüssel	15.0	SW	2	Brüssel	15.0	SW	2
Amsterdam	16.0	SW	2	Amsterdam	16.0	SW	2
Antwerpen	17.0	SW	2	Antwerpen	17.0	SW	2
Lüttich	18.0	SW	2	Lüttich	18.0	SW	2
Strasbourg	19.0	SW	2	Strasbourg	19.0	SW	2
Nürnberg	20.0	SW	2	Nürnberg	20.0	SW	2
Frankfurt	21.0	SW	2	Frankfurt	21.0	SW	2
Köln	22.0	SW	2	Köln	22.0	SW	2
Düsseldorf	23.0	SW	2	Düsseldorf	23.0	SW	2
Essen	24.0	SW	2	Essen	24.0	SW	2
Dortmund	25.0	SW	2	Dortmund	25.0	SW	2
Münster	26.0	SW	2	Münster	26.0	SW	2
Bielefeld	27.0	SW	2	Bielefeld	27.0	SW	2
Osnabrück	28.0	SW	2	Osnabrück	28.0	SW	2
Wuppertal	29.0	SW	2	Wuppertal	29.0	SW	2
Bochum	30.0	SW	2	Bochum	30.0	SW	2
Herford	31.0	SW	2	Herford	31.0	SW	2
Bielefeld	32.0	SW	2	Bielefeld	32.0	SW	2
Detmold	33.0	SW	2	Detmold	33.0	SW	2
Lippe	34.0	SW	2	Lippe	34.0	SW	2
Westfalen	35.0	SW	2	Westfalen	35.0	SW	2
Niederrhein	36.0	SW	2	Niederrhein	36.0	SW	2
Rheinland	37.0	SW	2	Rheinland	37.0	SW	2
Bayern	38.0	SW	2	Bayern	38.0	SW	2
Preußen	39.0	SW	2	Preußen	39.0	SW	2
Sachsen	40.0	SW	2	Sachsen	40.0	SW	2
Thüringen	41.0	SW	2	Thüringen	41.0	SW	2
Hessen	42.0	SW	2	Hessen	42.0	SW	2
Niedersachsen	43.0	SW	2	Niedersachsen	43.0	SW	2
Brandenburg	44.0	SW	2	Brandenburg	44.0	SW	2
Schlesien	45.0	SW	2	Schlesien	45.0	SW	2
Posen	46.0	SW	2	Posen	46.0	SW	2
Westpreußen	47.0	SW	2	Westpreußen	47.0	SW	2
Ostpreußen	48.0	SW	2	Ostpreußen	48.0	SW	2
Litauen	49.0	SW	2	Litauen	49.0	SW	2
Polen	50.0	SW	2	Polen	50.0	SW	2
Ungarn	51.0	SW	2	Ungarn	51.0	SW	2
Österreich	52.0	SW	2	Österreich	52.0	SW	2
Italien	53.0	SW	2	Italien	53.0	SW	2
Frankreich	54.0	SW	2	Frankreich	54.0	SW	2
England	55.0	SW	2	England	55.0	SW	2
Schottland	56.0	SW	2	Schottland	56.0	SW	2
Irland	57.0	SW	2	Irland	57.0	SW	2
Spanien	58.0	SW	2	Spanien	58.0	SW	2
Portugal	59.0	SW	2	Portugal	59.0	SW	2
Griechenland	60.0	SW	2	Griechenland	60.0	SW	2
Türkei	61.0	SW	2	Türkei	61.0	SW	2
Russland	62.0	SW	2	Russland	62.0	SW	2
China	63.0	SW	2	China	63.0	SW	2
Japan	64.0	SW	2	Japan	64.0	SW	2
Indien	65.0	SW	2	Indien	65.0	SW	2
Australien	66.0	SW	2	Australien	66.0	SW	2
Neuseeland	67.0	SW	2	Neuseeland	67.0	SW	2
Südpol	68.0	SW	2	Südpol	68.0	SW	2
Nordpol	69.0	SW	2	Nordpol	69.0	SW	2
Mars	70.0	SW	2	Mars	70.0	SW	2
Venus	71.0	SW	2	Venus	71.0	SW	2
Merkur	72.0	SW	2	Merkur	72.0	SW	2
Jupiter	73.0	SW	2	Jupiter	73.0	SW	2
Saturnus	74.0	SW	2	Saturnus	74.0	SW	2
Uranus	75.0	SW	2	Uranus	75.0	SW	2
Neptun	76.0	SW	2	Neptun	76.0	SW	2
Pluton	77.0	SW	2	Pluton	77.0	SW	2
Sonne	78.0	SW	2	Sonne	78.0	SW	2
Mond	79.0	SW	2	Mond	79.0	SW	2
Cometen	80.0	SW	2	Cometen	80.0	SW	2
Galaxien	81.0	SW	2	Galaxien	81.0	SW	2
Quasare	82.0	SW	2	Quasare	82.0	SW	2
Neutronensterne	83.0	SW	2	Neutronensterne	83.0	SW	2
Schwarze Löcher	84.0	SW	2	Schwarze Löcher	84.0	SW	2
Supernovae	85.0	SW	2	Supernovae	85.0	SW	2
Gammastrahlung	86.0	SW	2	Gammastrahlung	86.0	SW	2
Röntgenstrahlung	87.0	SW	2	Röntgenstrahlung	87.0	SW	2
Ultraviolettstrahlung	88.0	SW	2	Ultraviolettstrahlung	88.0	SW	2
Sichtbares Licht	89.0	SW	2	Sichtbares Licht	89.0	SW	2
Infrarotstrahlung	90.0	SW	2	Infrarotstrahlung	90.0	SW	2
Radiostrahlung	91.0	SW	2	Radiostrahlung	91.0	SW	2
Kosmische Strahlung	92.0	SW	2	Kosmische Strahlung	92.0	SW	2
Neutrinos	93.0	SW	2	Neutrinos	93.0	SW	2
Gravitationswellen	94.0	SW	2	Gravitationswellen	94.0	SW	2
Magnetosphäre	95.0	SW	2	Magnetosphäre	95.0	SW	2
Ionosphäre	96.0	SW	2	Ionosphäre	96.0	SW	2
Thermosphäre	97.0	SW	2	Thermosphäre	97.0	SW	2
Exosphäre	98.0	SW	2	Exosphäre	98.0	SW	2
Planetosphäre	99.0	SW	2	Planetosphäre	99.0	SW	2
Galaxienhaufen	100.0	SW	2	Galaxienhaufen	100.0	SW	2

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend erlöste Gott unsere heiligste, teure Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Amalie Auguste verw. Heyne
geb. Schmidt

durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden.

Stollberg, Dresden, Sodenstein-G., Leipzig, den 27. April 1905.

In tiefster Scherze:
Louise Kühn geb. Heyne,
Albert Heyne,
Dr. Heinrich Heyne,
Adolf Schmidt.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend den 29. April nachm. 1/3 Uhr von der Halle des Friedhofes aus.

Herzlichen Dank

sage ich allen lieben Freunden und Verwandten von nah und fern für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Beimgange meines unvergesslichen Gatten. Besonderen Dank Herrn Pastor Köhler für seine so trostreichen Worte am Grabe.

Emma verw. Glänzel.

Trauer-

Kostüme, Blusen, Kleiderstücke, Kinderkleider, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als: Handschuhe, Floro etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 18-20.

Hotel Lingke,

Seestraße - Altmarkt.

Heute, sowie jeden Freitag

Schlachtfest.

Von 9 Uhr an Weißfleisch, Leberwürstel, Bratwürst, von 6 Uhr an Würstchen, warme Blut- und Leberwurst.

H. Schlauchschüssel.

Albrechtshöhe bei Cosselbaude.

Neue Bewirtung. Schnelliger Bedienung.
Sonntag grossartige Baumblat,
wozu freundlichst einladet August Krause.

Deutscher Herold.

Am Volkplatz, Ecke Dr. Brüdergasse.
Heute grosses Schlachtfest in allbekannter Weise.
H. Münchener Schlachtschüssel, bunte Leberwürstchen.

Restaurant Am Justizpalast

Albrechtstraße
wird in Kürze eröffnet.

Einzig

in seiner Art, H. Lokaltäten der Lössnitz!

Knötzschs Weinrestaurant u. Café

Radebeul, Schildenstraße 17,
Haltestelle der Elektrischen, 5 Minuten vom Bahnhof.
Gutgepflegte Weine, ganz vorzügliche Küche,
kalt und warm zu jeder Tageszeit.

Es ladet ergebenst ein **H. Knötzsch.**

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter, treusorgender Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Herr Gathofsbefitzer Friedrich Wilhelm Preussler

Donnerstag den 27. April früh gegen 5 Uhr nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Hofterwitz, den 27. April 1905.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Trauer-Costumes. Trauer-Kleider.

Billige, feste Preise.

Schwarze Saccos
Schwarze Jacketts
Schwarze Röcke
Schwarze Blusen
von Wolle und Seide.

In allen Grössen u. Fassons.

Dresden, am Altmarkt.

L. Goldmann.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Teilnahme und den herrlichen Blumenkranz, sowie Herrn Pastor Lippmann für die trefflichen Worte, und der Schiffschaft für ihre Beteiligung beim Beimgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegers- und Großvaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des

Herrn Richard Prescher,
Dekorationsmaler,

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Selma verw. Prescher
im Namen aller Hinterbliebenen.

Verloren - Gefunden.

Verloren am 26. April ein g. Ring, blauer Stein, Inschr. A. E. A. 21. Juni 1881, von Dohnaer Str. bis Bismarck. G. Belohn. abzug. Dresden: Strehlen, Dohnaer Straße 37. 1.

Schreibmaschinen

gebraucht, diverse Systeme, von uns eingetauscht, preiswert zu verkaufen. Maschinen leihweise und auf Abzahlung.
Glogowski & Co.,
Remington-Standard-Schreibmaschinen. Tel. 7738.
Dresden-N., Prager Str. 6. 1.

Photogr. Apparat,
Kabinetform, gesucht. Off. unt. J. R. 209 Dresden 21.

1 Blüthner-, 2 Biese-

Pianinos,
desgl. 2 Nussb. f. 300 M. zu verkaufen.

H. Wolfram,
Victoriahaus, 11.

Schulbücher

nach Vorschrift,
Wörterbücher, Atlanten,
neu u. antiquarisch.

Fr. Katzer,
Postplatz, Buchhandlg. Antiquariat

Gelegenheitskäufe!

Solide billige
Pianinos,

Harmoniums im Piano-Haus
Stolzenberg,

Johann Georgen-Allee 13, part.

Höchst wertvolles
Blüthner-
desgl. 2 Biese-
Pianinos,
sowie 2 Nussb. f. 370 M. empf.
H. Wolfram,
Victoriahaus, 11.

Eine ganz vorzügliche
Auswahl der
vorzüglichsten
Pianinos,
Flügel,
Harmoniums,
anerkannt als erstklass.
Fabrikat,
bietet zu den
billigst. Fabrikpreisen
die
Königl. Hofpianofabrik
von
August Förster,
Waisenhausstrasse 8,
Centraltheater-Passage.

Wie schätze ich mich richtig ein?
reklamieren ich mit Erfolg?
Einkommensteuer
von Hofrat Dr. Lehmann,
Preis 50 Pf. In jed. Buchhandl.
Alex. Köhler, Weibg. 5.

Ein kettenloses Herrenrad
(Bambauer) zu verkaufen. Ober-
böhmisch, Soppitenstraße 9.



Ein ganz entzückendes, mit allen Erzungenschaften der Neuzeit versehenes Kreuzsaitiges

Pianino

aus der Königl. Hofpiano-Fabrik
Rich. Lipp & Sohn,
Stuttgart, ist bei solch. Kassa
äußerst billig zu verkaufen.

Die Boogie eines Lipp-Pianos,
jener bei aller Größe u. Fülle so
weiche, einweichende, unendlich
liebliche u. edle Ton ist noch nie-
mals von einem der vielen Nach-
ahmer des Lipp-Systems erreicht
worden.

Hämmerfabrik!

49 Rosenstraße 40, 2. Et.
(Haltestelle Ammonit.-Ede).

Abbruchgegenstände all. Art.

Türen u. Fenster,
eif. Gartengeländer, Tore,
ein Trepp.-Set., Türschließer,
Schaufenster u. a. m. gebr. am
billigsten bei **H. Müller,**
Rosenstr. 13. Febr. 1904.

2 Rover,

sehr gut erhalten, weg. Abschiff.
zu verkaufen Hugsburger Str. 34.

Alles echt Wabagoni:

Büfett, Bücher- u. Salonschrank,
Nischen- u. Schränkchen, Herren-
u. Damenstühle, Truhen, Stühle,
Bettst. Kleiderkasten, Spiegel u.
Schrank, u. vom Waschtisch.

Schlafzimmer, echt Nussb.,
alles sehr gut erhalten, billig zu
verkaufen **Johann Georgen-**
Allee 1. 1. Ecke Johannestr.

Büfett, echt Strohbaum,
gr. wunder Tisch, gr. u. H. Eis-
schrank, Divan, Kuchentisch, H.
Vorkaufgaberbe, Zimmerstühle
u. versch. m. gut erh. bill. **Johann**
Georgen-Allee 1. 1. Ecke Johannestr.

60 000 Stück
Mauerziegel
werden v. zahlungsl. Baugesellschaft
noch Tharandt ist. gesucht. Off.
mit Preis erb. **Tharandt, Bils-**
druffer Straße 20 b. H.



Günst. Gelegenheit.

Pianino v. Hofrat Blüthner
gut erh. bill. zu vk.
Rosenstr. 13, 2.

Automobil,

gebraucht, aus Privat zu kaufen
geht **Brno Frische & Co.,**
Spennerstraße 7.

Samenkartoffeln !!

100 Str. weiße „Frühbau“, ertrag-
reichste Spezialart, verkauft
Kühnrich, Erlau, So.

Saatkartoffeln:

„Juli-Nieren“, sehr frühe und
ertragreiche feinste Saatkartoffel,
„Königin Carola“, mittel-
frühe, sehr beachtenswerte alle-
neueste Züchtung, „Präsident
Früher“, mittelfrüh, die aller-
ertragreichste Wirtschaftskartoffel,
Original-Magnum bonum,
Original-ly to date, direkt
aus England bezogen. Preis
dieser Sorten: M. 6 p. Str., bei
10 Str. M. 4.50 p. Str. Andere
Sorten billiger; man verlange
Probestücke.

Rich. Hörnig,

Pirna a. E.

Photogr. Apparat,

komplett mit allem Zubehör, aber
nur wirklich guter Apparat u. gut
erhalten, zu kaufen gesucht. Off.
mit genauen Angaben über
Fabrikat, Größe und Preis an
Rudolf Mosse, Dresden,
unter D. V. 3748.

Fortungshäuser

Büfett, Tisch, Schränkchen, Salon-
stühle, Bettst. m. Matt., Truhen,
Wiederh., Teppiche, 3 u. 4 Str.,
wortschön zu verkaufen
An der **Frauentirche 17, 1.**
Gebr. Motorrad
zu kaufen gesucht. Offerten unt.
H. H. 001 a. d. Exp. d. Bl.

Königliches Belvedere

Sonntag den 30. April 1905

Abschieds-Konzert

der Kapelle des 177. Inf.-Reg.,

Direktion: Königl. Musikdirektor Röpenack.



Zoologischer Garten.

Nur auf kurze Zeit

täglich nachm. 4 u. 6 Uhr.

Sonntags auch vormittags 12 Uhr

Vorstellungen der Gebr. Sagenbeck'schen

Indischen Völkerschaften

Gröste bis jetzt gesehene Truppe.

Eintrittspreise unverändert.

Tribünenplätze: 30 Pf. für Erwachsene, 10 Pf. für Kinder.

Die Direktion.

Große Wirthschaft

im Königl. Großen Garten.

Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

Dochachtungsvoll H. Müller.

Nur bis Freitag!

Konzerthaus Zoolog. Garten.

Bomben-Erfolg des Feiertags-Programms

Winter-Tymians

Es gibt nur diese eine Gesellschaft Winter-Tymian. Num. Platte 1 Wf., vorher teleph. 3901; I. Pl. 75 Pf., II. Pl. 50 Pf. Abonnenten zahlen an der Kasse für I. Pl. 50 Pf., für II. Pl. 30 Pf.

Nur bis Freitag! Anf. 8 Uhr!

Pariser Garten,

Grosse Meissner Strasse 13.

Letzte Woche

Hamburger Sänger.

Sonabend den 29. April

Benefiz für Herrn Fahn, Deklamator.

Urkommlich!

Sonntag Abschieds-Konzert, wozu alle Freunde

höflich eingeladen werden.

Stadt München

Nähe Altmarkt und Seestrasse Zahnsgasse Nähe Altmarkt und Seestrasse

Neue Bewirtung

durch den bekannten bayrischen Gastwirt

Herrn Georg Schneider aus München.

Täglich Konzert

von der urbildlichen

Oberländer-Kapelle „Albrecht“.

Jeden Abend Münchner Eberl-Bräu, direkt v. Fass.

Sonntags Frühkonzert. Preisw. Mittagstisch.

Anton Müller.

Weinrestaurant I. Ranges.

Diners zu 1,75 und 3,-.

P. T. Fremden besonders empfohlen.

Ab 8 Uhr täglich Abendmusik

vom „Palais de Saxe-Quartett“.

Konditorei u. Café Pollender

Königl. Grosser Garten

(Palais-Teich)

empfehlen vorm. v. 9 Uhr an Bonisson — Pasteten

Frühstücks- und Abendspisenkarte,

nachm. 2 Uhr stets frisches Kaffee- u. Teegebäck.

Diverse Torten und Obstkuchen.

Bekanntmachung,

Veranstaltung von

Schiller-Gedächtnis-Feiern

betreffend.

Am 9. Mai dieses Jahres erfüllt sich ein Zeitraum von 100 Jahren seit dem Tode Friedrich Schillers.

Wie allerorten im deutschen Vaterlande soll dieser Gedenktag auch in unserer Stadt in würdiger Weise begangen werden.

Auf Veranlassung des unterzeichneten Ausschusses werden am 8. Mai abends, also am Vorabend des Todestages Schillers, im Gewerbehaus, im Evangelischen Vereinshaus, im Ausstellungspalast (Wiederholung am 10. Mai) und im Linckeschen Bade zu Ehren des Gedächtnisses Schillers volkstümliche

Gedächtnis-Feiern

veranstaltet werden.

Zu diesen Feiern laden wir Dresdens Bürgerschaft hiermit ein.

Dresden, am 26. April 1905.

Der Ausschuss für die Schiller-Gedächtnis-Feiern:

Oberbürgermeister Geh. Finanzrat v. D. Beutler, Vorsitzender.

Landtagsabgeordneter Behrens, Dr. med. Cohn, Oberlehrer Dr. Erler, Schuldirektor Geissler, Professor Dr. Gess, Bauart Gruebner, Geh. Hofrat Professor Dr. Gurliitt, Civilingenieur Hartwig, Geh. Rat Hassel, Architekt Hempel, Hofrat Kiessling, Professor Kreis, Bürgermeister Leupold, Stadtschulrat Professor Dr. Lyon, Major Nicolai, Oberlehrer Dr. Oertel, Hofrat Dr. Peschel, Geh. Hofrat Professor Prell, Dr. med. Pollack, Kantor Rübild, Rektor Dr. Schladebach, Geh. Hofrat Professor Dr. Fritz Schultze, Professor Schumacher, Redakteur Professor Dr. Schumann, Generaldirektor Graf von Seebach, Geh. Hofrat Professor Dr. Stern, Kaufmann Strebel, Architekt Späte, Geh. Hofrat Professor Treu, Ministerialdirektor Geh. Rat Wäntig, Geh. Hofrat Dr. Woermann, Professor Dr. Zschallig.

I. Feier im Gewerbehaus

Montag den 8. Mai abends 8 Uhr:

1. Josef Rheinberger: Wallenstein's Tod. letzter Satz aus der Wallenstein's Oper. Dirigent: Herr Karl Pembaur.
2. Festrede: Schiller der Denker im Dichter. Professor Dr. Fritz Schultze.
3. Josef Keller: Wasch tritt der Tod den Menschen an (Schiller). Die Dresdner Liedertafel.
4. Schiller: Das Ideal und das Leben, vortragen vom königlichen Hofchauspieler Herrn Otto Eggert.
5. Reinhold Becker: Morgenlied (Schiller). Die Dresdner Liedertafel.
6. Goethe: Entlassung zu Schillers Glocke, vortragen von der königlichen Hofchauspielerin Frau Alice Polth.
7. Hugo Wolf: Dumme an das Vaterland (Robert Reinick). Die Dresdner Liedertafel.

Eintrittskarten zu 30 Pf. in den Zigarettengeschäften von P. Wolf, Postplatz, C. Weiske, Victoriahaus u. König Johanna-Strasse 2, sowie im Gewerbehaus.

II. Feier im Vereinshaus

Montag den 8. Mai 1905 abends 8 Uhr:

1. Morgenlied von Schiller, für Männerchor komponiert von Reinhold Becker. Dresdner Männergesangsverein. Dir.: Prof. Friedrich Brandes.
2. Deklamation. An die Freunde: Größe der Welt; Gunst des Augenblicks; An die Freunde. Fräulein Magda Behrens.
3. Festrede. Schiller der Untere noch heute. Stadtschulrat Professor Dr. Otto Lyon.
4. Aus der Dithyrambe von Schiller. „Reich ihm die Schale“. Für Männerchor und Klavier komponiert von Julius Rieb.
5. Festspiel von Dr. Arthur Pollack. Festspiel auf Schiller, komponiert von Frau Vögtl, mit Solo, gesungen von Herrn Kammeränger Herron.

Eintrittskarten zu 30 Pf. im Bureau des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, sowie in der Musikalienhandlung von F. Ries im Kaufhaus.

III. Feier

im städt. Ausstellungspalast

Montag den 8. Mai u. Mittwoch den 10. Mai abends 9 Uhr.

1. Totenklage aus Schillers „Traut von Messina“, für Chor und Orchester. Georg Schumann.
2. Festrede. Herr Oberlehrer Dr. Erler.
3. Hymnus (Text von Schiller), Richard Strauß. Herr Hofoperführer H. Rich.
4. Vortrag Schillerscher Gedichte, Herr Hofchauspieler Paul Wicke.
5. Chöre mit Orchester aus Schillers Lied von der Glocke. Mar Bruch. Musikfahrlcher Leiter: Königl. Kapellmeister Johann Reichert. Chor: Die Dresdner Volkshängalademie. Dirigent: Die Vereinigten Kapellen des Gewerbehauses (H. Olsen) u. des Schützen-Regiments Nr. 108 (A. Seibig).

Beginn 9 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf. Diese Feier ist ausschließlich für die Arbeiterkreise Dresdens bestimmt: Arbeitervereinigungen, Fabriken usw. und einzelne jenen Kreisen angehörige Personen wollen sich um Eintrittskarten gef. baldigst an den Vorsitzenden des Unterausschusses, Dr. med. Cohn, Prager Strasse 25, 2 wenden.

IV. Feier im Linckeschen Bad

Montag den 8. Mai abends 8 Uhr.

Mitwirkende: Herr Oberlehrer Dr. Sassenag, Herr Verogl. Schül. Kammeränger Blomme, der Martin-Luther-Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kantors Rübild, die Kapelle des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 (Königl. Musikdirektor Röpenack).

1. Ouvertüre zu „Marie Stuart“, Mendling.
2. Epilog zu „Schillers Glocke“.
3. Nänie, für Chor und Orchester, Strauß.
4. Festrede.
5. Der Graf von Habsburg, in Musik gesetzt von C. Löwe.
6. Die Ideale, symph. Dichtung für Orchester, Vögtl.
7. 2 Deklamationen.
8. a) Lied an die Freude (Kompositionen von F. Körner) b) Die vier Weltalter (Schillers Freund) c) Die Hoffnung, Fr. Schubert. d) Holder Friede (aus Schillers Glocke), Romberg.
9. Orchesterstück.

Programme mit Liedertexten, zum Eintritt berechtigt, à 30 Pf. sind zu haben bei E. Goffstädter, Bauhufer Str. 77 und Fortstrasse 8, Juwelier M. Kirck, Hauptstrasse 8, Lotteriekollekteur Strebel, Carlstrasse.

Victoria-Salon.

Heute Freitag:

gr. Benefiz-Vorstellung

für den rheinischen Komiker

W. Hartstein.

Sonntag den 30. April

2 gr. Abschieds-Vorstellungen:

W. Hartstein

und sämtlicher Künstler und Spezialitäten.

Montag den 1. Mai und folgende Tage:

O. Junghänel und Gesellschaft.

Francke's Kaiser-Panorama

Prager Strasse No. 48, I. Etage, vis-à-vis dem „Europäischen Hof“

Konkurrenzlose Bilder, Optik und Malerei

Diezen Woche, bis mit Sonnabend:

Ostindien, d. Mittelmeer, mit Elefanten-Jagden, Tempelbauten, weissen Hirnen u. a. m.

Beantworteter Rebatteur: Hermin Kurbert in Dresden (nachm. 1/2-6) Berolger und Drucker: Richard & Reichardt in Dresden. Barrenstr. 38. Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorgeführten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 26 Seiten Text, der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe. Hierzu eine Sonderbeilage für die Stadtkasse betr. Flugblatt der Wäcker-Znnung zu Dresden.

Brechner und Subjektive Blätter erscheinen hier und in denen sie sich als kühnste, feiste, hochintelligente Witze mit 100 000 Kronen Witzig ausgab. Die Angeklagte gibt zu, daß sie diese Kronen aufgegeben habe, jedoch nicht zum Zwecke des Betrugs, sondern, um in der ersten Hälfte, dadurch zu einem Kasse zu kommen. Tatsächlich habe sie ja auch ihren gegenwärtigen Gemann, den Kellner Heinrich Klein, auf Grund einer solchen Kronen kennen und lieben gelernt. Der Vorliegende hält der Angeklagten darauf vor, daß sie ihren Mann doch über ihre tatsächlichen Vermögensverhältnisse getäuscht habe, worauf Frau Klein erwidert, daß dieser ihr ja auch nicht die volle Wahrheit gesagt habe, denn während sie annahm, daß er ein reicher Kronenwarenfabrikant sei, habe er sich von Anfang an schweren Kalamitäten befunden, die durch seine Heirat mit ihr nur noch eine Steigerung erfahren. Der Vorliegende hält der Angeklagten nunmehr vor, daß sie in der Voruntersuchung bereits verschiedene Geständnisse, wenn auch nicht vollkommen übereinstimmend mit der Darstellung, die die Anklagechrift von der Mordtat erbe, abgelegt habe und richtet im Anschluß daran die Frage an die Angeklagte, ob sie auch heute das allgemeine Geständnis, daß sie den Tod des Sifora durch Erwidern herbeigeführt habe, aufrecht erhalten wolle. Die Angeklagte antwortet darauf unter großer Betrogenheit: Ja, bin nicht schuldig! Ebenso meint sie die Frage, daß sie die Mordtat im wechselseitigen Einverständnis mit ihrem Manne ausgeführt habe, und daß sie das Raubverbrechen sei. Der Vorliegende hält ihr ihre früheren Eingeständnisse vor. Sie machte dem alten Sifora in ihrer Wohnung auf der Titomanne eine Liegestatt ausreicht, und Sifora schlief ein. Er, als ihr Mann ungefähr um 2 Uhr morgens nach Hause gekommen sei, habe sie sich zu ihm in die Küche begeben und ihm mitgeteilt, sie sei im Stande, ihn umzubringen. Ihr Mann habe darauf gesagt: Du wirst doch zu etwas nicht tun! Als sie dann aber ihm die Schlüssel zur Kasse Siforas vorzeigte und ihre Vorabsicht wiederholt habe, habe er geschwiegen, und nun sei bei ihr der Mordentschluß gefestigt und sie unbedingt willens gewesen, die Tat auszuführen. Sie sei dann in das Zimmer an das Vorne des schlafenden Sifora getreten, habe ihm ihr Kopfkissen um den Hals gewunden und ihn, als er infolge der Verätzung erwachte, unter Viehschreien wieder einschläfert. Dann habe sie mit aller Kraft die Enden des um den Hals geschlungenen Tuches zusammengezogen, sich mit Schreien und Ellenbogen gegen die Brust Siforas geworfen und, als dieser im Todesstadium von der Titomanne herabschielte, ihn so lange gewürgt, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dierauf habe sie den Weibern alle Wertgegenstände und das vorhandene Geld im Betrag von 5 Kronen entnommen, worauf sie den Leichnam unter der Titomanne schob und zu ihrem Manne in die Küche zurückkehrte. Am folgenden Morgen begab sie sich dann zur Wohnung Siforas. Dort traf sie dessen Dienerin, erlaube ihr, daß sie Sifora herbeiführt habe, und wurde von ihr angewiesen, in der Küche zu warten. Als sie sich unbewacht sah, schloß sie mit dem bei Sifora vorgefundenen Schlüssel dessen Geldschrank und entnahm ihm seinen Inhalt an Geld, Wertgegenständen, Sparfaisenscheinen und anderen Wertpapieren. Mit dieser Beute begab sie sich in das Geschäft ihres Mannes, ließ sich von ihm den Schlüssel zum Geldschrank geben und schloß dort ihren Raub. Das Geld und die Schmuckgegenstände steckte sie in ein Leinwandtäschchen, das sie von ihrem Manne zu diesem Zwecke erhalten hatte, und dieser verpackte es in seinem Schreibstisch. Die übrigen Wertgegenstände wurden nach Hause genommen. An demselben Tage wurden auch die die Sonne wegen Wegschaffens des Leichnams immer dringender wurde, die Vorkehrungen hierzu einzuleiten. Die weitere Ausführung des Planes, den Leichnam in den Mitten unterzubringen und diese in die Tonne zu werfen, sei unterblieben, weil sie beide, inzwischen von Furcht gepackt, am 6. Oktober von Wien nach Paris geflüchtet seien. Trotz dieser Vorkehrungen und trotz des Hinweges des Präsidenten darauf, daß mehrere Leichen vorhanden seien, die durch ihre Anwesenheit den Verlauf der Mordtat in dieser Form wissenschaftlich in Bezug auf die Verhältnisse bestätigen würden, blieb die Angeklagte dabei, daß sie ihre früheren Angaben heute nicht mehr aufrecht erhalten könne, da nicht sie, sondern ihr Mann den Mord begangen habe.

Im neuesten Heft des „Prometheus“ (H. Müdenberger in Berlin) macht Hr. Grämer darauf aufmerksam, daß je nach dem Wohnort ein großer Unterschied im Gesange der Nachtigallen besteht. Nach seiner mehr als zwanzigjährigen Beobachtung zeichnen sich die Nachtigallen der Gegend von Hamburg, namentlich aus der Gegend von Blankenese, durch einen bedeutend besseren Gesang vor ihren binnennäheren Artgenossen aus; daselbst ist beim Vorkommen der Fall. Der Grund dafür dürfte nach Grämer „in dem ununterbrochenen Rauschen des Wassers zu suchen sein, welches den Vogel zu immer neuem Gesange reizt“; werden ja auch die Finken, die im Gange in unmittelbarer Nähe der rauschenden Waldtäler leben, als die besten gehalten. Und doch ist diese Erklärung falsch! Die Nachtigall, wie jeder andere Vogel, singt nur, was sie gehört und gelernt hat. Jedes zusammengehörige Nachtigallenpaar grenzt zwar sein Gebiet ab, in dem keine Artgenossen geduldet werden; die Männchen aber sind größtenteils in der Wehrhaftigkeit vorhanden. So sich nun in wasserreichen demönten Gegenden mit diesem Unterholz die Nachtigallen zahlreich anfinden, wie das in der Gegend der Elbdäuser bei Hamburg der Fall ist, liegen die Weibchen der Vögel dicht zusammen. Die Nähe eines anderen singenden Männchens reizt aber den Eifer im Singen ganz beträchtlich, und mit der Zahl der werdenden Männchen steigt auch die Leidenschaftlichkeit des Gesanges. Wo nun die Möglichkeit einer Wahl vorhanden ist, fliegen dem besten Sänger die Weibchen auch am ehesten zu, so daß sie rascher und jedenfalls sicherer beworben werden als stumperhafte Sänger. Damit dürfen wir annehmen, daß auch die Gesangsfähigkeit der Nachtigall und anderer Singvögel ihre Ausbildung und Vervollkommenung der geschlechtlichen Reife verdankt; denn die besten Sänger haben die sicherste Anwartschaft auf Nachkommenchaft; diese aber ist es in der Gesangsleistung wiederum dem Vater. Damit wäre endlich auch der Weg gefunden, auf welchem einzelne Singvögelarten in ihnen besonders günstigen Gegenden besser singen lernen als ihre Artgenossen unter weniger günstigen äußeren Lebensbedingungen, wo der spärlicheren Beschäftigung halber der alle Fähigkeiten steigende Wettbewerb der singenden Männchen ausbleibt.

Ueber die zunehmende Kurzsichtigkeit der Schüler höherer Lehranstalten sprach in Berlin vom Standpunkte der Vaterlandsverteidigung Hauptmann v. Hegler. Der Kaiser selbst hat auf diese Gefahr hingewiesen. Ja, auch nach Soldaten, sagte der Monarch in der Schulreformkommission im Jahre 1890. Wir wollen eine kräftige Generation haben. So kann es nicht weiter gehen. Nicht durch die Brillen sollen die Männer die Welt sehen, sondern mit eigenen Augen und Gesicht. Zudem hat man sich viel mit der Frage beschäftigt; aber die Kurzsichtigkeit nimmt trotzdem immer zu. Hauptmann v. Hegler machte im Interesse der Vaterlandsverteidigung auf die sehr ernstlichen Folgen dieses unheilvollen Zustandes aufmerksam. Er berechnet, daß der Armee jährlich 3000 Einjährige aus solchen Ursachen entgehen; das macht bei sieben Jahrgängen 21 000 Führer von Pagen oder Kompagnien. Dieser Verlust wiegt schwer, weil es sich um den Krieg von Heerführern handelt. Die Schule hat hier das gleiche Interesse und muß tatkräftiger als bisher dafür sorgen, daß die schädlichen Folgen der Schularbeit abgemindert oder beseitigt werden. Der Großstädter hat ohnehin in der Stadt nur einen sehr beschränkten Gesichtskreis, der ihm das Nützlichste zur Gewohnheit macht. Selten kann ja sein Auge in die Ferne schweifen, und in der Schule ist er überhaupt auf das Nützlichste angewiesen. Demgegenüber begründete Hauptmann v. Hegler eine Reihe von Vorberatern auf planmäßige Übungen im Fernsehen. Er selbst hat darüber auf der Spandauer Militärschule und mit der ersten Klasse einer Kammelsburger Gemeindefschule Erfahrungen gesammelt. Besonders sollten im Fernunterrichte Übungen getrieben werden, zum Beispiel Abschätzung von Entfernungen, Übungen im Sehen kleiner Gegenstände, im schnellen Sehen von Gegenständen, die schnell wieder verschwinden, Ablesen von Wägen. Für alle diese Dinge braucht keine besondere Stunde angesetzt zu werden. Der Anschauung an einige Häuser genügt. Man soll besonders zur Selbstprüfung anleiten. Nützlichenswert wären auch längere Ferien, eine längere Unterbrechung der Unterrichtsstunden, Verlesung gewisser Unterrichtsstunden ins Freie bei günstigen Umständen, zum Beispiel von Heimatkunde, Naturkunde, Turnen, Reiten, was auch der Berliner Lehrerverein gefordert hat. Der Spielnachmittag könnte ebenfalls auf Sehübungen Rücksicht nehmen. Kräfte und Pädagogen haben solche Wünsche schon nachdrücklich geäußert. Fortsetzung siehe nächste Seite.

„Einen Versuch mit diesem unschätzbaren Mittel!“

„Möchten doch alle Mütter einen Versuch mit diesem unschätzbaren Mittel machen.“ schreibt Frau Berger mit Freudigkeit. Und sie hat recht, denn Scotts Emulsion hat ihrem Kinde neue Kräfte und damit auch neue Gesundheit verschafft. Scotts Emulsion schafft immer neue Kräfte, wenn Kinder aus irgend welchem Grunde schwächlich sind, denn sie können Scotts Emulsion nehmen, nehmen sie sogar sehr gern, selbst wenn sie zum Einnehmen von gewöhnlichem Lebertran durchaus nicht zu bewegen sind. Scotts Emulsion enthält aber außer Lebertran noch Kalk- und Phosphorsäure, die den Knochenbau des Kindes befördern, eine wohl zu würdigende Tatsache. Doch lesen Sie die Beschreibung, die Frau Berger gibt und die von großem Interesse für Sie sein dürfte.

Nach, Wochenschrift 63, den 2. Dezember 1903.

Als Mutter von 6 stets kränklichen Kindern kann man es nicht hoch genug schätzen, endlich nach vielen vergeblichen Versuchen ein Präparat gefunden zu haben, das die Kinder nicht nur genieren, sondern um das sich die meisten Sorgen gemacht werden, und das außerordentlich reich und zuverlässig wirkt. Meinem jüngsten Söhnchen Willi, der letzten Winter an Malaria und Krampfen erkrankte und bei dem sich in der Folge unerbittliche Zeichen von Malaria zeigten, so daß er fürchterlich heruntergekommen war und uns wenig Hoffnung für sein Leben gegeben wurde, verachtete ich unzählige Präparate ohne Erfolg. Da der kleine früher Lebertran nur mit höchstem Widerwillen genommen hatte, griff ich, als ich hörte, daß Scotts Emulsion ein Lebertranpräparat sei, auch dazu nur auf dieses zurück zu einer Bekannten. Bald stellte es sich jedoch heraus, daß das Kind das Präparat sehr gern nahm und nach kurzer Zeit wie angewandelt war; er setzte zunehmenden Appetit, fröhliche sich schnell und bekam seine Augen wieder ohne jede Beschwerden. Er ist jetzt 2 Jahre und körperlich sowie geistig vorzüglich entwickelt. Möchten doch alle Mütter, denen an der Gesundheit ihrer Kinder gelegen ist, einen Versuch mit diesem unschätzbaren Mittel machen.

Verkauft durch (geg.) Frau Adele Berger.

Wollen Sie nicht Frau Berge's Wunsch als guten Rat befolgen und noch heute den Versuch mit Scotts Emulsion anfangen?

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar in lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Fisch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Dresdner Zahnärztl. Privatklinik.

Nur 7 Struvestr. 7. Sprechz. 9-6.

Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen in Betäubung! Unbemitt. Kostenlos. Konjunktation! Plomben u. künstl. Zähne. (Kassen gut) g. Erlos d. Anf.! Schon. Beh. Ind. u. Dir. Dendrich.

Zahn-Arzt L. Prag,

34 Christianstr. 34, Dresden-A. Sprechz. 9-12.

Anatomisch richtiger Zahnersatz mit und ohne Platte. Abdruck selber. Kunstvolle Plomben. Zahnziehen in Betäubung.

Marg. Hamecher, Zahnärztin,

vollkommen schmerzlos. Zahnziehen in Betäubung. Zahnfüllungen - künstliche Zähne. Moltkeplatz 7, II. Sprechzeit v. 9-5 Uhr. (Nur für Damen u. Kinder.)

Zahn-Arzt Kuzzer,

§ diplomiert in Deutschland und Amerika, früher Ferdinand-Georgplatz 2, 1. a. d. Hauptstationstrasse, jetzt: der Strassenbahn-Operationen in Betäubung. - Dauernd haltbare Plomben. (Neu: plastic porcelain, nicht sichtbar.) - Nur erstklassig. Zahnersatz aller bew. Systeme. - Weitgehendste Garantie. Mäßige Preise. Sprechst. 9-1 u. 3-5 Uhr. NB. Durch Einrichtung einer gröss. Anzahl v. Sprechzimmern ist langes Warten u. oft. unnützes Wiederbestellen d. Patienten vermieden.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2. Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Kautschuk schon von 2 M. an unter Garantie guten Passens. Spezialität: Ganz Gebisse mit Emailzahnteilchen. Goldkronen. Zähne ohne Gummipolster. Umarbeiten und Reparaturen nicht von mir gefertigter Gebisse. Sorgfältige Behandlung. Unbemittelte finden Berücksichtigung, ebenso Teilzahlung gern gestattet. 28

Geschäftsbücher Kaiser

Heinr. F. Schulze, Annenstr. 8, Plauen i. V.

Neustädter Laden

der Nähmaschinenfabrik H. Grossmann

An der Dreikönigskirche 8. Grosse Auswahl. Preise wie in der Fabrik. Reparatur aller Systeme schnellstens.

Bad „Oldesloe“ (Holstein)

am lieb. Hamburg u. Lübeck mitten im herrl. Landwald geleg.

Sol-, Moor- u. Schwefel-Bad.

Neuerbaute Kur- u. Wädhäuser mit allem Komfort. Anerkannte Heilerfolge bei Gicht, Gelenk- u. Rheumatismus, Nerven- und Frauenkrankheiten, chronischen Katarrhen, Hautkrankheiten und Scrophulose! Nähere Auskunft und illustrierte Prospe. d. d. Badeverwaltung.

Gasthofs-Versteigerung.

Der an der Leisnig-Waldheimer Straße gelegene Gasthof „Drei Lilien“ in Gersdorf bei Leisnig, zu welchem 5 Hektar 5,1 Ar Land gehören und welcher auf 71 217 Mk. geschätzt ist, soll

am 24. Mai 1905, vormittags 10 Uhr, auf dem königlichen Amtsgericht zu Leisnig versteigert werden.

Leisnig.

Dr. jur. Royer,

Rechtsanwalt u. Notar.

Neuerbaute herrschaftliche Villa in Radebeul,

Entfernung zur Haltestelle der Staatsbahn und der elektrischen Bahn 2 Minuten, mit am besten orientierten Garten, für 1 auch 2 Familien passend, 4 reizbare Zimmer, Tisch, Wintergarten, Bad und reichlich Zubehör in jedem Gebäudefloß enthalten, ist bei event. 4-5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Liehen unter 006 postlagernd Radebeul.

Paffend für kleinen Fabrikbetrieb oder jeden Handwerker!

Hausgrundstück mit schönem Wintergebäude, in bester Lage von Mägden, billig bei geringer Anzahlung sofort verkäuflich. Genügende und billige Arbeitskräfte vorhanden. Effekten unter A. 15 ab. Haasen-Stein & Vogler, Dresden.

Zu verkaufen

in zwischen Station Krambühl der Meißenerbahn und der Station Wagnitzberg der Landeshut-Schneeberger Bahn ein ca. 14 Morgen großes Terrain in herrlicher Lage: Aussicht auf die Schöne Aussicht und den Saum mit prachtvollem Bergeswasser und schönen Wäldern in nächster Nähe. Der Platz eignet sich zur Anlage eines Erholungsheims, Sanatoriums oder Hotels. Anfragen unter Obire G. M. 9632 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Breslau.

Plateau Schöne Aussicht, Postholm

Große und kleine Baustellen von 5000 Mt. an, mit fertigen Garten, herrliche Fernsicht genörend, sind billig zu verkaufen. Diverse, Hausbreite, Höhenlage! Günstige, rasche Verbindung mit der Stadt durch elektrische und Schwebelbahn. Interessenten erhalten Auskunft auf Effekten unter E. D. 918 in die Exped. d. Bl.

Im feinsten Villenviertel von Dresden, am Sgl. Großen Garten, ist eine

hochherrschaftl. neue Villa,

mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, elektrischer Beleuchtung, Gas, Warm- und Kaltwasserleitung, Zentralheizung, Haus-Telephon u. enth. 14 sehr große Zimmer, viele u. viel Wirtschaftsräume mit schönem, großen Garten umgeben, zu verkaufen. Reflex. erfahren Näheres unter D. P. 505 d. Rudolf Woffe, Dresden.

Moquette-Plüsche

sind im Gebrauch von unbegrenzter Dauer; aus diesem Grunde sowohl und der herrlichen Muster wegen der geachtete Möbelbezugstoff.

Moquette-Plüsche

unterhalte in einer überraschend großen Auswahl, deren Dessins sich für Wohn-, Speise-, Herren-, Schlafzimmer und Salons eignen.

Moquette-Plüsche

kosten in 130 cm breit das Meter 5,25, 6, 8,75, 10,50 und 15 Mt., 70 cm breit das Meter 3,50, 4, 5,50, 6,50, 10,50 Mt.

Moquette-Plüsch-Tisch-Decken

zu jedem Bezug paffend, St. 14, 18, 21, 27 und 30 Mt.

Moquette-Plüsch-Diwan-Decken

160 x 300 groß, Stück 28, 30, 42, 45, 62 bis 130 Mt.

Siegfried Schlesinger,

Kr. 6 König Johann-Str. 6.

Seite 11 „Dresdner Nachrichten“ Seite 11

ausgesprochen; die Turnlehrer stehen ihnen leider lieber gegenüber, da sie — mit Unrecht — eine Beeinträchtigung des Turnens fürchten. Die ganze Sache ist doch so ernst, daß hier allgemein Hand angesetzt werden müßte. — In der Besprechung erhebt Hauptmann v. Hecker lebhaftest Zustimmung. Dr. Kießwetter erörtert daran, daß auf einem Gymnasium in Wiesbaden die Zahl der kurzfristigen Primaner 74 Prozent betrage. Ein Augenarzt stellte dagegen den Grund auf: Wenn ein Kind geistig vorwärts geschoben werden soll, muß irgend etwas dabei sein, also der Körper — in diesem Falle also das Auge. — Der Verein für Schulausbildungsfragen wird sich mit der Frage weiter beschäftigen.

Unter dem Titel „Weiteres und weiteres von Aris Reuter“ veröffentlicht haben Dr. A. Römer ein Buch Berlin, Mayer und Müller, das einige wertvolle Beiträge zum Leben und Schaffen des Dichters bringt. Die interessante Gabe wird allen Freunden des Dichters die hochbedeutende Umgestaltung der „Reinhold“ sein, die Reuter im Jahre 1855 als „Eine weitere Episode aus trauriger Zeit“ in dem heute fast ganz verholten „Unterhaltungsblatt für beide Mecklenburg und Pommern“ herausgegeben hat. Aris Reuter hat diese Wochenchrift ein Jahr lang redigiert, und er folgte vielleicht einer Anregung Hoffmann-Kollerslebens, — der im Jahre 1844 mit dem Dichter zusammengetroffen und von dessen humorvollen Erzählungen aus seinem köstlichen Gesangsleben so entzückt war, daß er ihn mehrmals hat, alles gerade so aufzuzeichnen, wie er es eben erzählt habe, — als er sich ein Jahr später entschloß, diese erste „Reinhold“ seiner „Reinhold“ für die Leser seines Unterhaltungsblattes abzugeben. Wenn man nun die jetzt unangenehm gemordene hochdeutsche Fassung mit der neuen Jahre später geschriebenen plattdeutschen altbekannten „Reinhold“ vergleicht, so wird man zunächst über die starken Abweichungen im Inhalte überrascht sein. Das Reuter in der Erzählung seines Gesangslebens Wahrheit und Dichtung sehr viel gemischt hat, hat die Dichtung in ihm langsam gesiegt; aber der Leser sieht doch aus diesem traktierten Schmelz mit einigen Exkursen, wie sehr er darin gegangen ist. Die „Episode“ behandelt nur den Aufenthalt in Wismar, einschließlich der Reise dorthin, während das spätere größere Werk schon in Wismar beginnt und den Leser auch nach Magdeburg führt. Der allgemeine Rahmen der Erzählung ist, soweit Grundzüge in Betracht kommen, natürlich derselbe; aber in der Folge und Motivierung der Szenen zeigen die beiden Fassungen die größten Verschiedenheiten. Der Stil in dieser hochdeutschen Fassung konnte denen zu denken geben, die den ganzen Reuter ins Hochdeutsche zu übertragen vernahen. Als Sprachmeister“ schreibt Römer, „ist Aris Reuter im Hochdeutschen nicht der Dichter ersten Ranges; sein Stil wirkt hier unwillkürlich recht geziert und in der geistlichen Widersprüche recht gefällig. Da denkt man nicht selten an einen Landsmann, der echt, unabsichtlich und ursprünglich nur im Alltagsrede erscheint, im Sonettgedichte aber sich nicht immer natürlich zu bewegen weiß. Die plattdeutsche Sprache selbst zwingt den Autor zur Einfachheit des Gedankens, des Ausdrucks; da ist er ganz in seinem Element. Andererseits fehlt es auch in der „heiteren Episode“ nicht an köstlichen, phantastischen Schilderungen, die den Dichter, den Humoristen erkennen lassen.“ Die „heitere Episode“ ist die Schilderung des Liebesverhältnisses der beiden Wismarer Stubenburschen, des Kapitans und des Studenten.“ Aber der humorvolle Darstellung fehlt auch nicht der tragische Hintergrund. So mag als Züßwabe wiedergegeben werden, was der später nach Grundzüge kommende Romanus nach von der Behandlung der gefangenen „Demagogen“ in Wismar erzählt: „Denn Euch hier einmal, da ist der Erbprinz und ich gerade und eben das schändlichste Geschick, welches in Wismar unter dem Namen „Kartoffelstrafe“ bekannt, als die Strafe in der Zeit aufgeschoben wird und das alberne Gesicht des Kaisers von Wismar, das gleich darauf einem andern sehr vornehmen Geschick Platz macht, welches neugierig umherblickt und endlich mit den Worten: „Also dies sind zwei von den Demagogen?“ sich aus der Gruppe zurückzieht. „Ja, behelien, Erzellen, dies sind zwei derselben.“ — „Sie seien recht wohl gerade?“ „Wird wunderlich, daß der vornehme Herr nicht fragt: „Sie werden wohl gerade gefastet?“ — „Was einen sie?“ — „Der Inspektor“, fragte der zweite Kommandant Kaiser von Wismar, „was einen diese Staatsverbrecher?“ — „Kartoffelstrafe“, im Befehl, war die Antwort des Inspektors. — „Also Kartoffelstrafe?“ — „Ja, Kartoffelstrafe“, sagte die Erzellen. „In doch wohl ein geordnetes Leben?“ — „Sehr, Erzellen, sehr!“ — verordnete der zweite Kommandant. — „Wir ist gelangt worden, die Gesundheit dieser jugendlichen Verbrecher soll in dem Gefängnis hier leiden. Ist es der Fall?“ — fragte die Erzellen. — „Ja, Herr Inspektor, ist es der Fall?“ — verordnete der zweite Kommandant. — „Der Inspektor, der als ein gutmütiger Mann geschätzt wird, wand sich wie ein Wurm, und endlich kam er denn mit der Wahrheit zu Hause: „Leiden? Erzellen, 3 Jahre! Da stellt sich denn so allerlei ein. Von den 24 Inhaftierten und 13 im Lazarett, einer wegen Laubheit, einer wegen fortwährender Ungehorsamkeit, einer in wegen Mückenmückenwunden erkrankten, einer wegen Wahnwitz, ein anderer wegen Wahnwitz in die Charité nach Berlin gebracht, und krank und eigentlich alle, wenigstens haben alle bis auf einen, der vor einigen Tagen verstorben ist, ganzes Haar bekommen.“ — „So? Ganzes Haar?“ — fragte der zweite Kommandant. — „Der Inspektor, das hätten Sie doch melden müssen.“ — „Ja, Herr Kaiser, aber mit den grauen Haaren kommt das so allmählich, daß man den wirklichen Anfang des Grauwerdens schlecht bestimmen kann.“ — Weiter wird nun geschiedert, wie die Erzellen die Helle betrifft, um sich durch Augenblicke zu überzeugen, daß die politischen Verbrecher wirklich graue Haare bekommen haben; er konnte es rechtlich nicht bezweifeln, wie dies möglich war, da sie ihm doch sonst alle so jung vorliefen.

Die „Milliardäre des Altertums“ zählt der „Götter“ auf; leider verläßt er nicht, worauf er seine Mitteilungen begründet. Nach seiner Statistik kommt an erster Stelle Salomo mit 20 Milliarden; 10 Milliarden allein hatte er von seinem Vater David zum Tempelbau erhalten. Moses besaß nur etwa 10 Milliarden; er machte dem Tempel von Delphi ein Geschenk im Werte von 100 Millionen. Alexander dem Großen brachte sein Eroberungsgeld über 1 Milliarden ein. Welkenaus schätzte man das Vermögen des Alexander von 100 Millionen zum Jahr der Thronbesteigung, gab allem über 50 Millionen zum Bau der Pyramiden. Das Vermögen des Zukunfts wird auf 3 Milliarden geschätzt.

Sport-Nachrichten.

Für den Concours hippique des Deutschen Sport-Vereins, welcher am 20. und 21. Mai in Berlin stattfindet, scheint in diesem Jahre ein besonders reges Interesse zu herrschen. Auch die Zeit der Anmeldungen hat nunmehr begonnen und beschäftigt augenblicklich alle diejenigen, welche über gute Leistungen oder Reitvermögen verfügen. Eröffnet durch das Studium der in diesem Jahre vielfach gegen früher geänderten Propositionen des Concours hippique eine besondere Sorgfalt. Die so beliebten und interessanten Springkonkurrenzen haben bei den diesjährigen Veranstaltungen wieder besondere Berücksichtigung gefunden und hat das Komitee das Richtige damit getroffen, denn es laufen dafür täglich schon recht zahlreiche Reimungen ein. Große Nachfrage herrscht auch nach Fohlen und dürfen dieselben schon bald veräußert sein. Zur Erleichterung der Anmeldungen hat der Deutsche Sport-Verein eine kleine Broschüre unter dem Titel „Anhaltspunkte für die Beurteilung und Annehmung bei den Fahr-Preisverhandlungen“ herausgegeben, welche kostenlos vom Kanzleramt des Deutschen Sport-Vereins, Berlin NW, Mittelstraße 23, 1. Etage, zu beziehen ist. Der letzte Termin für die Anmeldungen ist der 9. Mai, an welchem Tage ummittags 4 Uhr die Nennungslisten geschlossen werden.

Nennen zu Epim, 26. April, City and Suburban-Bandicap, 2000 Met., „Pharis“ 1., „Ambition“ 2., „Dean Swift“ 3., „Santovino“ 4. Witten: 11 : 2, 20 : 1, 100 : 14.

Gewinne 5. Klasse 147. R. S. Landeslotterie.
Ziehung am 27. April 1905.
(Zusammenhänge siehe Abendblatt.)

500 Mark mit Nr. 130 135 259 281 279 284 285 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500

Gewinne in 500 Mark.
Nr. 48 50 267 316 326 336 346 356 366 376 386 396 406 416 426 436 446 456 466 476 486 496 506 516 526 536 546 556 566 576 586 596 606 616 626 636 646 656 666 676 686 696 706 716 726 736 746 756 766 776 786 796 806 816 826 836 846 856 866 876 886 896 906 916 926 936 946 956 966 976 986 996

Zurückgeblieben sind die Nummern: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Linoleum

aus den leistungsfähigsten Fabriken Bielefeld etc., zum Belegen von Zimmern, Korridoren, Treppen etc.,
in grösster Muster-Auswahl:

Einfarbig braun à M. 2,50, 3,40, 4,20, 4,80, 5,50, 6,00, 6,50, oliv,
terracotta, pompej.-rot à M. 6,50.
Bedruckt à M. 2,75, 3,50, 4,00, 4,75, 5,50, 6,00.
Granit à M. 5,25, 6,50, 7,50, Moiré à M. 9,00.
Inlaid (durchgemulert) à M. 8,00, 9,00, 11,00.
„ (Bavle) von M. 6,50 an.

Linoleum, 250 cm, 270 cm und 300 cm breit. **Linoleum-Läufer** — Linoleum-Teppiche in verschiedenen Breiten und Größen.

Teppiche, Portieren, Tischdecken, Vorlagen, Diwandecken, Kokos-Läufer und -Teppiche, Gummidecken, Tisch-Wachstuche, Ledertuche,
nur solide Fabrikate in größter Auswahl.

Ernst Pietsch, Moritzstrasse 17, Ecke Schiessgasse,

Ferusprecher Amt I, 4079.

Haar-Schoner „Ideal“



geündete Haarunterlage, reiches Selbstfrisieren, erbart Brennen, schon verbranntes, verläßt dünnes Haar, 1,50-25 % Strähne und Jöpfe ohne Schnuren von 6 A an bis 50 % künstliche Scheitel in vollendeter Naturtreue, sowie andere Hilfsmittel bei fahlen Stellen d. Winterhaares in 100 fach. Auswahl. Umarbeiten unmod. Haararbeiten. Friseurunterricht, giftfreie Haarfärbemittel, Wallfrisuren. Suwert. Bedienung durch Frau Kirchel und geschickte Friseurin.

Max und Aenny Kirchel,
Marienstrasse Nr. 13, gegenüber „Drei Raben“.
!!! Man achte auf Firma, !!!
um Verwechslung zu meiden.

Gartenkiese

liefern in den schönsten u. haltbarsten Farben zu äußerst billigen Preisen, sowie stets in verschiedenen Qualitäten zur Ansicht am Lager. **Rudolf Fabnauer, Wilder Mann-Str. 53, Fernsp. 837.**

A. Schönborn

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft.
16 Kleine Plauenische Gasse 16, Ecke Weinligstraße.
Fernsprecher: Nr. 13264

Eschweizer-Seife, rotm. Fb. 20 A, bei 5 Fb. 19, bei 10 Fb. 18 1/2 A, bei 5 Fb. 22, bei 10 Fb. 21 1/2 A, bei 5 Fb. 24, bei 10 Fb. 23 A, bei 5 Fb. 26, bei 10 Fb. 25 1/2 A, bei 5 Fb. 28, bei 10 Fb. 27 A, bei 5 Fb. 30, bei 10 Fb. 29 A, bei 5 Fb. 32, bei 10 Fb. 31 A, bei 5 Fb. 34, bei 10 Fb. 33 A, bei 5 Fb. 36, bei 10 Fb. 35 A, bei 5 Fb. 38, bei 10 Fb. 37 A, bei 5 Fb. 40, bei 10 Fb. 39 A, bei 5 Fb. 42, bei 10 Fb. 41 A, bei 5 Fb. 44, bei 10 Fb. 43 A, bei 5 Fb. 46, bei 10 Fb. 45 A, bei 5 Fb. 48, bei 10 Fb. 47 A, bei 5 Fb. 50, bei 10 Fb. 49 A.

Wasserlas-Seife, Fb. 10 A

Schmierseifen:
Terpentin-Salmiak, Fb. 21 A
Weiche Silber-Clain, „ 20 A
Gelbseife-Clain, „ 19 A
in 12 1/2 Fb.-Eimern 2 A 50, 4 A 75 A

Seifenpulver Schönborn
von höchster Reinigungskraft, garant. Fettgehalt 33 %, allgemein beliebt und bevorzugt, das ganze Bundesgebiet 18 A, bei 5 Fb. 17 A, bei 10 Fb. 16 A

Reines amerikan. Petroleum Liter 15 Pf.
Salonöl, kristallhell, Liter 18 Pf.
Brennspiritus Liter 38, bei 5 Liter 37 Pf.



Milchvieh-Verkauf.

Dienstag, den 2. Mai stelle ich wieder eine große Auswahl **besten Kühe und Kälber**, hochtragend und mit Kälbern, sowie schöne fruchtigfähige Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.

Gröba-Riesla, Paul Richter,
Telephon 179.



Milchvieh u. schöne Zuchtbullen!

Mittwoch den 3. Mai stelle ich wieder einen großen Transport **prima Kühe u. Kälber**, hochtragend und mit Kälbern, sowie **junge fruchtigfähige Zuchtbullen in Dresden im Milchviehhoft (Scheunendöf) sehr preiswert zum Verkauf.** Bestellungen nehme ich jederzeit gern entgegen.

Wobis bei Wartenburg a. d. Elbe, Wilhelm Jörcke.

Achtung! Selten günstige Gelegenheit!

Eine ganz neue, sehr elegante Vordeneinrichtung für Milch- u. Buttergeschäft ist wegen Krankheit der Frau zu jedem annehmbaren Preise sofort zu verkaufen. Event. kann das Geschäft bei billiger Miete weiter betrieben werden. Vorhandene Waren nach Fakturrechnung. Nur ernstliche Reflektanten wollen sich melden unter **G. B. 977** durch die Expedition dieses Blattes.



Pillnitzer Str. 14, Tel. 3102, Böttcherstr. 12, Eingang
Wettinerstr. 17, „ 1635, Strießer Str. 2, Tel. 2906
Freiburger Pl. 9, „ 1735, Gedditzstr. 27, Tel. 4556
Mannstr. 4, „ 2357, Torquar Str. 10, Tel. 1589
Streblener Str. 20, „ 4182, Kontor u. Lager Wölschstr. 1
Trompeterstraße 7, „ 2967, Telephon 1634.

In Prachtqualitäten

heute wieder direkt aus den Dampfer zu erwarten:
1 Waggon 100 Zentner frischer Seefisch.

Schellfisch, ohne Kopf, nur Fleisch, in Fischen **Pfd. 15 Pf.**
Kabeljau, ohne Kopf, nur Fleisch, in Fischen **Pfd. 15 Pf.**
Seelachs, ohne Kopf, nur Fleisch, in Fischen **Pfd. 15 Pf.**

Knurrhahn **5 Pfd. 95 Pf.**
Austern-(Carbonade)-Fisch, ohne Kopf, hochbestalt **Pfd. 25 u. 30 Pf.**

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Häusliche Trink-Kuren

(auch als Vor- und Nachkuren.)
Marienbad. **Merkannt beste Wirkung der Heilwässer und Brunnenwässer bei:**

Fettstoffigkeit,	und	Fetterz,
Magen-Gicht,	und	Darmkatarrh,
Nieren-	und	Rheumatismus,
Fettleber,	und	Blasenleiden,
Harnsaure Diathese,	und	Gallenleiden,
Hämorrhoiden,	und	Blutarmut,
Frauenleiden,	und	Skrophulose,
Zuckerharndruß,	und	Halsleiden,
Blasen-	und	Rachitis,
		Nierensteinen.

Erhältlich in den Mineralwasserhandl., Apoth., Drogerien und durch die Marienbader Mineralwasser-Versehung. — Gebrauchsanweisungen, Broschüren etc. gratis von der Vertriebung.

Sommerfrische Graupa bei Dresden,

geschützte ozonreiche Lage inmitten prächtiger Wäldungen, unmittelbar am Vorseberg. Billige Wohnungen und Sommerwohnungen. Geringe Steuern. Billiges Bauland in zukunftsreicher Lage und preiswerte Villen und Landhäuser. Verbindung mit der Residenz Dresden von Rähnitz mit elektrischer Straßenbahn und Dampfschiff. Ausflucht durch **Café Fuldense, Graupa.**

Leuben bei Dresden.

In unsem aufstrebenden Ort finden Industrielle Baugelände in jeder Größe an regulierten Straßen zu billigen Preisen. — Gute gesunde Wohnungsverhältnisse, Arbeitskräfte vorhanden. — Gas- und Wasserleitung, mäßige Steuern. — Günstige Lage, direkt an der Eisenbahn Niederwitz und Dampfschiff Laubegall. Elektrische Bahn Dresden-Laubegall-Leuben-Niederwitz. Alle Ausflüchte unentgeltlich durch den **Haus- und Grundbesitzer-Verein.**

Offene Stellen.
Sanbere Aufwartung
per 1. Mai gef. Frau **Seeger**,
Brauer Straße 11.
Zum 1. Mai auch, gut empfohlene
Aufwartung
für die Zeit von 2 1/2 bis 5 Uhr
nachmitt. gesucht Sidonienstr. 16 vt.

Aelt. kräft. Frau
w. a. Pflege einer alten schwach.
Dame gesucht Sof. Antr. erw.
Off. u. E. S. hauptpost. Weichen.

Stellen-Gesuche.
Flotter Kellner,
23 J. alt, mit guten Zeugnissen
und schöner Handschrift, sucht
haltbare Stellung, gleichviel ob
Off. unt. E. 15 103 Exp. d. Bl.

Stenogr., Maschinenschreib.,
Buchh., Korrektur, werden sofort,
nachgem. d. **Rafkows** Unter-
Anst. Altmarkt 15. Amt 1. 8062

300 Feldarbeiter,
Männer, Burischen, Mädch.,
Russen und Galizier, habe
noch abzugeben und eruche
um rechtzeitigen Auftrag.
August Elsner,
Dresdau IV, Schwanstr. 22,
Stellenvermittler.

Der Bodenmeister
eines bedeutenden Weinland-Im-
port-Geschäfts sucht anderweitig
Engagement in gleichem oder
ähnlichem Geschäft. Reaktion bis
zu 1000 M. kann gestellt werden.
Offerten unter W. H. 014
"Invalidentank" Dresden.

Berheirat. Oberkellner,
sucht u. zuverl. mit guten langj.
Zeugn. sucht z. 1. Juli anderweit
Stelle zu 100-120 M. in Frau
und Kinder mit arbeiten können.
ev. nehme größere Stelle an u.
verleihe eine gute dauernde. Off.
u. M. O. 1102 post. Frauen-
dors, Nr. Halle a. S. erbeten.

Haushälterin
mit guter flotter Handschrift, per
15. Mai oder 1. Juni gesucht.
Off. mit Ang. über Zeittätigkeit,
Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u.
Photogr. erb. unt. G. N. 973
Exp. d. Bl.

Hausdiener, Hausburschen
empfehle für 1. Mai od. sof.
Fünf, Stellenvermittler,
Dresden, nur Kampfschne 10,
Tel. 8700.

6 Oberschweizer,
auch kautionsfähig, suchen
kleine oder größere Stellung
1. Mai od. Juni. Zeugnisse
von 2 u. 4 Jahren.

Werkmeister,
23 J. alt, geb. Unteroff., ehem.
3. Kl. Genieschule, 11. Werkmeister-
schule mit Vorzug, sucht baldige
Stelle in Maschinenfabrik oder
andere in Maschinenfabrik, event.
auch für Bureau. 18 J. Werkstatt,
vorübergehend Bureauvorz. Off.
unt. W. 4167 Exped. d. Bl. eb.

Werkmeister,
23 J. alt, geb. Unteroff., ehem.
3. Kl. Genieschule, 11. Werkmeister-
schule mit Vorzug, sucht baldige
Stelle in Maschinenfabrik oder
andere in Maschinenfabrik, event.
auch für Bureau. 18 J. Werkstatt,
vorübergehend Bureauvorz. Off.
unt. W. 4167 Exped. d. Bl. eb.

Werkmeister,
23 J. alt, geb. Unteroff., ehem.
3. Kl. Genieschule, 11. Werkmeister-
schule mit Vorzug, sucht baldige
Stelle in Maschinenfabrik oder
andere in Maschinenfabrik, event.
auch für Bureau. 18 J. Werkstatt,
vorübergehend Bureauvorz. Off.
unt. W. 4167 Exped. d. Bl. eb.

Werkmeister,
23 J. alt, geb. Unteroff., ehem.
3. Kl. Genieschule, 11. Werkmeister-
schule mit Vorzug, sucht baldige
Stelle in Maschinenfabrik oder
andere in Maschinenfabrik, event.
auch für Bureau. 18 J. Werkstatt,
vorübergehend Bureauvorz. Off.
unt. W. 4167 Exped. d. Bl. eb.

Werkmeister,
23 J. alt, geb. Unteroff., ehem.
3. Kl. Genieschule, 11. Werkmeister-
schule mit Vorzug, sucht baldige
Stelle in Maschinenfabrik oder
andere in Maschinenfabrik, event.
auch für Bureau. 18 J. Werkstatt,
vorübergehend Bureauvorz. Off.
unt. W. 4167 Exped. d. Bl. eb.

Werkmeister,
23 J. alt, geb. Unteroff., ehem.
3. Kl. Genieschule, 11. Werkmeister-
schule mit Vorzug, sucht baldige
Stelle in Maschinenfabrik oder
andere in Maschinenfabrik, event.
auch für Bureau. 18 J. Werkstatt,
vorübergehend Bureauvorz. Off.
unt. W. 4167 Exped. d. Bl. eb.

Werkmeister,
23 J. alt, geb. Unteroff., ehem.
3. Kl. Genieschule, 11. Werkmeister-
schule mit Vorzug, sucht baldige
Stelle in Maschinenfabrik oder
andere in Maschinenfabrik, event.
auch für Bureau. 18 J. Werkstatt,
vorübergehend Bureauvorz. Off.
unt. W. 4167 Exped. d. Bl. eb.

Werkmeister,
23 J. alt, geb. Unteroff., ehem.
3. Kl. Genieschule, 11. Werkmeister-
schule mit Vorzug, sucht baldige
Stelle in Maschinenfabrik oder
andere in Maschinenfabrik, event.
auch für Bureau. 18 J. Werkstatt,
vorübergehend Bureauvorz. Off.
unt. W. 4167 Exped. d. Bl. eb.

Bautechniker,
27 J. alt, sucht, gest. auf gute
Bezahl., Stellg. in einem Bau-
geschäft od. in einem Architekturbü-
reau od. Bauamt bei bescheidenem
Anspr. per 1. Mai. Off. unter
V. 4163 Exp. d. Bl. erbeten.

Oberschweizer,
berheirat. u. ledig, mit nur besten
Zeugnissen.

Frei- und Unterschweizer,
und Burischen zum Verheirat. bejagt
gewissenhaft jederzeit
I. Schweizerbureau Sobr.,
Stellenvermittler,
Rampischestraße 1.

Junger Gärtner,
welcher seine Lehrzeit beendet hat,
sucht sof. od. 1. Mai dauernde
Stelle in Lust- u. Landschafts-
gärtnerei Dresden, od. Umgeg. bei
fest. Station. W. Off. an **Eurt**
Teichgraber, Cossbäude,
Dauptstraße 11.

Steinbildhauer,
geübt auf Grabsteine, Figuren,
Särge u. Blumen, der auch mit
der Handarbeit umzugehen weiß,
sucht dauernde Stellung. Abz.
erbeten mit H. S. 123 postlag
Dresden-Dresden.

Junges Mädchen
sucht u. 1. Mai Stellg. a. Stuben-
mädchen bei best. Bezahl. Off.
an **Ada Siege**, per Adr.:
Sto Siege, Maschinenmeister,
Mühlgr. d. Dr. Wismanstr. 7.

Einfaches, solides
Haushändchen,
22 J., sucht Stellung hier oder
auswärts, wo sich ihr 2 Jahre (100
M.) bei sich haben kann. W.
Off. u. B. 1991 nach Ann-
nahme Wederstr. 8 erbeten.

Servier- Kellnerinnen
zum sofortigen Antritt
empfehlen
Freudenberg & Hille,
Stellenvermittler,
Dresden, Frauenstraße 3,
Telephon 800 u. 7438,
Bureau zum Adler.

Einl. gebild. Fräulein,
27 J., ganz unabhängig u. von
auswärts, in allen Zweigen des
Haushalts erfahren, mit Wäben
u. Wästen, Kraut- u. Kinder-
pflege vertraut, sucht für sof. od.
später ledig. Stellung. W. Off.
erbeten mit D. D. 3754 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Stellung suchen sofort:
mehrere junge flotte
Kellnerinnen
auch für Saison,
Berkauferrinnen f. Skondil.,
mit zum Gästebedienen,
Kochinnen, Büfett- u. Kalt-
mahl-, Wirtschafterinnen,
Stüben f. Hotels und Restaun.,
Küche Büfettiers, Hausdien.,
(samt Reston primä Bezahl.).
Stellen-
vermittlerin, Frau an der
Am Altmarkt, Krenzschel 2
Fernsprecher 641.

Fräulein,
25 J., das die Tauchschneiderei
erlernt hat, sucht Stellg. a. heier
Station. Off. u. M. M.
Chemnitz, hint. d. Kollernmühle 5, v.

Mädchen
v. Lande, 23 J., best. Bezahl.,
welches im Schneidern nicht un-
erfahren, sucht Stellg. 1. Mai od.
später als bei **Kinderwäschen.**
Off. u. 123 18. K. 091. Wilsdruff.

Wirtschafterin
b. best. Bezahl. v. Frau Hansch-
mann, Vermittlerin, Rabnsa. 5, 2.

Gef. Kinderfrau sucht Stellg.
hier od. ausw. Offert. unt.
G. H. 908 Exped. d. Bl. erb.

Bess. Heiss. Mädchen,
Witte 21, schon in Stelle gewes.,
sucht bald 1. St. d. ihrer Gelände.
Stellg. in best. Landl. Hansh., wo
es sich nach Kräften all. leisten
kann od. unterg. werd. Lohnanspr.
ger. gute Bed. Verd. Ang. unter
A. B. postl. Dresden Amt 6.

Verkäuferin
sucht 1. Mai oder später Stellg.
in Konditorei od. Kolonial-
warengeschäft. Offerten unter
B. H. 3456 postl. Wilsdruff.

Gebirte Schneiderin sucht währ-
end des Sommers wechwe-
weise Beschäftigung, am liebsten
auf dem Lande. Offerten erbeten
Waisenhausstraße 32, 4. Etage.

Ein 15jähr. Mädchen,
aus best. Fam., w. schon gedient
hat, 1. Stell. bei kinderl. Gesch.
Off. u. M. K. hauptpostl. Weichen.

Junges Mädchen, erst hier an-
genommen, sucht Stellg. zum
Gästebedienen. Off. u. A. S.
Gustavstraße 8. St. G. 1. Et.

Stütze der Hausfrau
nach auswärts. Ruhest. bevorzugt.
Off. erbeten Knautschstr. 13, 1.

Verkäuferin
in Café und Konditorei in Pro-
vinzialstadt oder ausw. Dresd.
Off. u. M. G. postlag. Schren.

Wirtschafterin.
Witt. geb. Frau f. Stellg. zur
Führung e. K. Haush. W. Off.
erb. R. Müller, b. Frau Siebel,
Dorfbeinersdorf Nr. 11, b. Sebnitz.

Stellung
bei nur best. alten Herrn. Off.
u. E. U. 934 Exp. d. Bl.

Geldverkehr.
Die
Sächs. Boden-Credit-
Anstalt, Dresden,
gewährt erststellige hypo-
thekarische Darlehen auf
städttische Grund-
stücke zu zeitgemäßen Be-
dingungen. Beleihungs-Anträge
mit den Grundbüchs-Papiere
werden in den Geschäftsräumen
Maximilians-Allee
Nr. 12
entgegengenommen.

3-4000 Mark
bei mehrf. Sicherh. u. Pfand
Anfang Mai jedoch ohne Ver-
mittlung gef. Gewähre 2-300 M.
Bedienst. u. best. Zins. Kommt
für groß. angeleg. Gut dieser
Gegend an dir. gewiss. Verh. ;
kann ganz nach Wunsch an-
gekauft werden. Off. unter P. 50
an **Haasenstein & Vogler,**
Dresden.

Kuxe
sächs. Braunkohlenwerke billig zu
verkaufen. Offerten erbeten mit
A. D. 826 a. d. Exp. d. Bl.

Hypotheken-
Kapitalien,
seltene, von Kassen ab 3 1/2 %
auf Güter und 4-4 1/2 % auf
Grundstücke, zahlbar per sof.
und wäbr. vermittelt einmüthig
und billig **Johannes Schk,**
Dresden, Otto-Allee 2b, Laden.

6500 Mark
zu leihen. Betr. näh. Grund-
büchsdetails erbittet ich gef. Off.
u. M. H. 490 in d. Exp. d. Bl.

Teilhaber
gesucht.
In einem nachweislich sehr lohnen-
den Geschäft wird für sofort oder
später ein stiller od. tätiger Teil-
haber mit etwas Kapital gesucht.
Das Kapital verzinnt sich mit un-
gefähr 30 % per anno und kann
solches jederzeit abgeholt werden.
Bei stiller Beteiligung ist Obiect
auch für Damen geeignet. Gest.
Erheben mit unmaßh. Angabe
des verfügbaren Kapitals mit von
Schlichter (Agenten verb.)
erb. u. F. D. 911 Exp. d. Bl.
Diskretion Obiects.

Geldsuchende erfahre. Näh.
Schneiderei 11. Sie-Gesch.

Auf sehr gute Zinsbänker
werd. 200 M. v. 10-2000 M. auf
1. u. 2. Stelle gesucht. Off. unt.
E. 3379 an **Haasenstein**
& **Vogler, Leipzig.**

16000 Mark
2 Hyp. hinter 20 000 M. Spar-
kassengeld auf gut verm. Händ-
bans, Taxe 56 000 M. zu jeder
gef. Off. G. P. 975 Exp. d. Bl.

5-6000 Mark
Hypothek unter Pfand, für jetzt
od. 1. Juli gef. Off. u. H. T. 909
"Invalidentank" Dresden.

37 000 Mark
zu 5 Prozent Zinsen
werden gegen vorzählige hypothekarische Sicherheit auf ein wert-
volles Grundstück alsbald zu leihen gesucht. Betreffs der näheren
ausführlichen Grundbüchs-Detalls erbittet ich gef. Off. u. P. B.
559 in die Exp. d. Bl.

Welche edelgedenkende Dame,
ev. auch junge Witwe, leibt solidem jüngeren Geschäftsmann, in
sonst gesicherten Verhältnissen, 500 Mark gegen Sicherheit
und gute Zinsen auf 1 Jahr. Bei gegenständlichen Eintritten
glückl. Heirat ersehnt. Gef. direkte Off. unter H. F. 989 durch
die Exp. d. Bl. erbeten.

4500 Mark
werden auf ein neugebaut. Haus-
grundstück außerhalb Dresden
innerhalb der Brandflasse ge-
sucht. Offert. u. U. 4102
Exped. d. Blatt. erbeten.

Teilhaber
für mein rentabl. Fabrikations-
Geschäft (Handschuhbr.)
suche stillen oder tätigen

16- bis 17 000
Mark
suche ich zur zweiten Stelle noch
innerhalb der Brandflasse auf
mein schönes Grundstück alsbald
zu leihen. Betr. näherer Ausf.
erbittet Off. u. Q. B. 582 in
die Exp. d. Bl.

3000 Mk.
vorsügl. 2. Hypoth., 5%,
mit 19 000 M. auswäh.
Brandf. 17 000 M., Dres-
dener Grundst., unt. Bonität
für sof. gesucht. Off. unter
Z. A. 271 in die Exp. d. Bl.

250 Mark
auf 5-6 Mon. gegen 40 M. Ent-
schädigung von sicherem Staats-
beamten gesucht. Off. J. B. 514
"Invalidentank" Dresden.

Miet-Angebote.
Ermelstrasse 4
sind billige, gesunde Wohnungen mit Morgensonne sofort
oder später zu vermieten im Parterre und 2. Etage, je
4 Zimmer, Küche, Vorraum, Waberaum, Innenloset mit 550 M. an
Köhleres dalelbit bei Frau **Petzold,** 3. Etage.

In der Lössnitz
herrschaftl. Wohnungen zu vermieten
in Zweifamilien-Villen:
Ein Hochparterre, bestehend aus 4 Zimmern,
Küche, Mädchenkammer, Bad, Nebenzimmer und Garten, per
1. Oktober 1905. Preis 1000 M.
Eine 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, großem
Balkon, Küche, Mädchenkammer, Bad,
Nebenzimmer und Garten, sofort od. später. Preis 850 M.
Näh. bei **Gebrüder Ziller, Baumeister,**
Oberlösnitz-Radebeul, Arndtstraße 8.

Pensions-Villa,
möbliert, mit Speiseaal in Thüringer Vadeort zu ver-
pachten. Off. u. V. 3405 an **Haasenstein & Vogler,**
Leipzig.

Eleg. Wohn- u. Schlafzimm.
zu vermieten
Rädnitzstraße 7, pt. 18.

Ein kleines möbl. Zimmer
ist zu vermieten Rädnitzstr. 7,
barriere links.

Alaunstrasse 9
schöne 2. Et., Morgens., 6 heizb.
Zimmer u. Zubehör, Koch-
und Heizeg., Innenloset, f. 900 M.
sofort oder später zu vermieten.
Näheres dalelbit.

Zu vermieten
3 kl. Wohnungen, eine sofort für
200 M., die andere 200 M. für
1. Oktober und 280 M. f. 1. Juli
Alaunstraße 9. Schk.

Schreibergasse 11
ist ein Logis in der 2. Et. 280
Mark, und in der 4. Et. 200 M.,
sofort zu vermieten. Näheres im
Laden dalelbit.

In Meissen
ist in der verkehrsreichsten
besten Geschäftslage, am
Rohrwall, ein ca. 40 qm
großer heller Laden
zu vermieten, reichlichem Zubehör u. schöner
Wohnung, bish. Kolonialw.,
u. Spirit., te. Geschäft, per
1. Juli od. spät. unter Preis
an jede andere Branche ev. mit
längerem Kontrakt zu vermieten.
Ernst Lehmann, Rogglaß.

Miet-Gesuche.
Zum 1. Juli gesucht
Wohnung
zu ca. 8 Zimm. mit Zubehör u.
Garten in Dr. R., Straßenbahn-
linie Güntzsch-Gränd-Stationen
nähe, Preis über 200 M.
auswäh. Angew. u. G. 86 an
Haasenstein & Vogler,
Dresden.

Sommerwohnung
gesucht.
In Klotzsche od. Lange-
brück vom 15. Mai für
6 Wochen 2 Zimmer, mit oder
ohne Pension für Dame mit
2 Kindern und Dienstmädchen
gesucht. Wghl. Gartenbenutzung.
Genauere Angebote mit Preis-
forderung erbeten an Genera-
lsekretär **Burckhardt, Fried-**
denau b. Berlin, Wiesbadener
Straße 4, 2.

Kaufmann
sucht möbliert. Zimmer, ev.
mit Pension. Off. u. C. 100
lagernd Postamt 19.

Restaurations-
Räume,
groß od. klein, suchen tüchtige
Wirtschafter sofort. Konzeption
sicher. Offert. u. H. J. 992
Exp. d. Bl. erbeten.

Lagerraum
zu mieten gesucht.
Auch würde event. eine Wohnung
mit gemietet werden. Off. erbittet
unter N. 4144 a. d. Exp. d. Bl.

Pensionen.
Sommerfrische,
Familienpension
Lößnitz b. Dresden, Wilhelm-
minenstr. 12, in ruhiger, gesunder,
schöner Lage, unmittelbar am
Walde, für Erholungsbedürftige
besonders geeignet, anerkannt
gute Verpflegung, möblige Preise.

Ostseebad Bansin
bei **Deringsdorf,** Schönste Lage
an Ostseebad, direkt an Ostsee
u. Wald. Ungew. Vadeleben,
beste Gesellschaft. Steinr. Strand.
Ruhige. Vadeverreise möglich.
Wadeort. Familienbad. - Post.
Tel. - Prospekt d. Badeverwaltung.

Für auswärtige Schüler.
Gebe einem braven Schüler zu
mäßigem Preise Kost und Logis.
Kloster vorhanden. Offerten u.
G. K. 970 Exp. d. Bl.

Erholungsbedürftige finden
freundliche Aufnahme in
Villa Dünnebler,
Bad Kösen.
(Bis Ende Mai ermäßigte Preise.)

Gut "Margarethenhof"
in Weisdorf bei Dresden,
wäbr. Höhenl. hat mehrere fbl.
Zimmer mit Bunkh mit Best. f.
kurzer od. längerer Zeit zu verm.
Damen best. St. f. distr. u. lieber.
Aufn. bei Frau **Senfter,**
Seebanne, Wilsa. Str. 31, 2. Dresd.

Dist. billige Aufnahme bei
Seebanne **Förster, Jakob-**
gasse 12, 2. Etg.

Fr. Entb. distr. bill. fr. Steller,
Hob. Großbardau b. Grimma.
Damen finden distr. liebevolle
Aufnahme auf läng. od. kürzere
Zeit b. Frau **Seebanne Ida** v. v.
Schäfer, Gr. Trobinstraße 9, 3.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.
Hotel u. Restaurant
ist zu verpachten.
Offert. erbeten unt. J. D. 915
"Invalidentank" Dresden.

Rittergut
Mittelschlesiens,
circa 600 Magdeb.
Morgen groß, prächt.
Wasserleiteig., schön.
Inventar, vorzügl.
Jagd, schönem Fisch-
teich, sowie hochren-
tabl. Dammbiegelei.
für 212 000 M. bei
mäßiger Anzahlung
zu verkaufen.
Offert. unt. P. 4147
in die Exped. d. Bl. erb.

Gasthof
nahe Stadt, am Kreuzungspunkt
lebh. Straßen in groß. Sträßdorf,
viel Tagesverl., Schlichtgerech.
mit gr. Stell. ist billig zu verp.
Näh. **E. Thieme, Annenstr. 29, 2.**

Damen-Jacketts Damen-Kostüme

Sakkos und Tailor-made-Jacketts.
Paletots, schwarz und farbig.
Havelocks, Capes.
Staubmäntel, Regenmäntel.

Blusen

Jackett-Kostüme.
Tailen-Kostüme.
Schwarze Kostüme.
Kleiderröcke, schwarz und farbig.

Spezial-Sortimente in Frauengrößen.

für Damen.
Wollstoff-Blusen.
Waschstoff-Blusen.
Seidenstoff-Blusen.

Schnelle Anfertigung nach Mass.

Freiberger Platz 18-20 **Robert Bernhardt,** Freiberger Platz 18-20.

Seite 16 "Dresdener Nachrichten" Freitag, 28. April 1905 Nr. 117



Elegantes Jagd- u. Gesellschaftssammeln mit schnell. Pferde, Parkwagen mit weichen, Hochschimmel, jedes auch einzeln zu verkaufen. **Gustav Gäbler,** Hauptstraße 9, beim Neumärker Bahnhof. Tel. 4420.



Aus Privatband sehr preiswert zu verkaufen
ein Paar Klappen,
 6jähr., 170 cm groß, ganz stadtfähig, sehr leicht, sowie ein Coupé, Pferd und 2 Dogcartpferde. Näheres Spanische Meißschule, Weidenstraße 33.



Ein Paar schwarzbraune Wagenpferde,
 6 u. 8jähr., 170 hoch, stadtfähig gefahren, sind mit Geißler preiswert zu verkaufen. **Wilhelm Israel,** Birnstraße 55.



2 Pferde für schweren Zug, 7jähr., zu verk. Dresden-N., Contabstraße 34/35.



Vollblut,
 8jähr. Wallach, m. Fed., 169 cm, schön. Exterieur, sehr ausdauernd, gut geritten, nur jed. Fecht ist verweidbar, zu verk. **Banauer Straße 1,** beim Richter.



Herrschaftl. Coupépfers,
 6jähr. Stute, 160 cm hoch, sehr leicht, mit gerunden Weinen, ein- u. zweisp. gefahren, zu verkaufen, Preis 1200 M., ebenso eine elegante Halbchaise mit abnehmbarem Dach, Preis 400 M. **Hermann Schkade,** Taichendorfer Allee 10/11.



Kutschpferde-Verkauf.
 Ein Paar kaum 6jähr. elegante Hochschimmel, Stuten, 166 cm hoch, fromm u. tadellos gefahren, hat abzugeben
Das Rittergut Müllitz bei Löbau, Sa.



Rappe,
 Käufer Holsteiner, 6jähr., ein- u. zweisp., in d. schönsten Zug gehend, 170 cm hoch, ist auch überaus bill. zu verk. **Wilhelm Mann-Str. 53.** Fernspr. 8371

Pferde-Verkauf.

1 Paar herrlich. Wagenpferde, 6jähr., etwas stumpf, stehen zum Verkauf **Tredde-Neust., Hotel Stadt-Bauen,** Weidenstraße.

Pferde und Ponies.
 Mehrere starke Arbeitspferde, leicht. Tauchpferde, sowie zwei ein. Doppelponies mit Garant. billig zu verk. **Wag Klöden,** Dresden-Neust., Weidenstr. 8. Telefon 5676.

Pferd.

Wallach, 6jähr., mittelst. 1- u. 2. Sinn, zu fahren, Reit. Gänger, bill. zu verk. **Gutsbei. D. Koch,** Votischappel.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar Pferde, ca. 10 Jahre alt, etwas vorkermüde, sind preiswert zu verkaufen
Dresden-N., Parkstraße 9.

Pferd.

Wallach, ist sofort billig auf das Land zu verkaufen. **Näh. Dresden-Str., Hamburger Str. 17.**

Edles Rassepferd (Stute).

8 J. alt, 175 hoch, kräftig, ganz sicher im Gebirg, 1- u. 2. Sinn, auch flott, nur in gute Hände auf das Land für nur 150 M. zu verk. **M. Klöden,** Dresden-Neust., Weidenstraße 8.

Hunde

werden auf alle Arten in u. außer Behandlung. Liefert mehrere H. Hunde zu verkaufen. **Mittelstraße 11, H. G. Schwab.**

Halbchaise,

hocheleg. neueste Pariser Façon. **Landauer u. offene Wagen** soll. bill. verk. werd. **Trachau,** Leipziger Straße 178.

15 Wagen,

alle Arten Nutzwagen, sowie 3 Tafelwagen zu 90, 80 u. 70 Stk. Tragf., zu verk. **Scheunenhof,** Hauptstr. 9. Tel. 4420.

Ein Oppenheimer,

2- u. 4sp. mit Patentachsen, dunkelblau lackiert, sehr gut erhalten, ist für 300 M. zu verkaufen. **Effect. unt. D. P. 3634 an Rudolf Mosse, Dresden.**

Sympathie

Bestreben, altbewährt gegen Krankheiten, ist aus **Holmann, Dresden-N., Weidenstr. 35, 3.**

Samters elegante Livreen

sind unübertroffen.



Dienst-Anzüge b. 21. Man
 Kutscher-Anzüge - 38 - -
 oveschäfts-Anzüge - 26 - -
 Kutscher-Mäntel - 35 - -
 Regen-Mäntel - 4 - -
 Getreide-Jacken - 4 - -

Nur eigene Anfertigung.
2 Frauenstrasse 2.

Schönheit!

Uhlmanns Creme, Hautpflege a. Dose 10 Pf. Zu hab. in allen Apotheken, Drog. u. Friseurgeschäften. **Engros:** Stephan, Stresemann u. Nette, Dresden, Weidenstraße 12.



Albert Walther
 Fabrik für Gummi- u. Metallstempel
 Schrauben, Schieber, Seggenmaschinen etc.
 Losen:
 Große Brühlstraße 28
 Fabrik u. Gaster: gr. Frankfurterstr. 28
 Alle Stempel in wenig Stunden

Vollmilch,

50-200 Liter täglich, sofort geliefert. **Off. unt. G. L. 971** in die Exped. d. Bl.

Vollständige Auflösung der India-Faser-Company



Volgt & Burkert,
Dresden, Kaufhaus Seestraße 21.
Laden Nr. 9 und 1. Etage.
 Komplette Schlafzimmer, Herren- u. Speisezimmer, Salon, India-Faser-Vollsternmöbel, mottensicher, seit 30 Jahren bewährt. Verstellbare Chaiselongues zum Belegen mit Decken. Holz- u. Eisenbettstellen, Kinder-Bettstellen, Matratzen und Kissen, Tisch, Stühle, Spiegel, Schränke, Vertikals, Schreibsekretäre, Schreibtische und Nähmaschine
wegen Räumung zu jedem annehmbaren Preise.

Bad Warmbrunn,

Seit 1281 bekannter Kurort am Fusse des Riesengebirg. Bahnstation.
 6 schwefelhalt. Thermalquellen.
 berücht durch unübertroffene Wirkung gegen Rheumatismus, Gicht, Jodermitteln, Nieren- u. Blasenleiden, bei Neuron- u. Hautkrankheiten. - Saison Mai-Ok. - Brunnendei. d. Neuen, Kleinen Quelle, ion. des Tafelwäfers Ludwigs-Quelle d. Herm. Quelle in Hirschberg. Schl. Prosp. gr. d. d. Badewer. l. Warmbrunn u. d. Hg. Bad. Ver. Amt. Berlin NW7, Neust. Kirchstr. 15.



Abbruch!

1000 Stück Türen, 3000 Stück Fenster, Kästen, Veranda- u. Gärtnereifen, 300 Doppel-türen, Wendel- u. gerade Treppen, Haustüren und Tore u. a. m. sofort billigst beim Abbruch der Häuser der Kreuzstraße. Näheres bei **W. Hänel,** Danielstr.

Milch.

Sofort od. später 100-200 Stk. Vollmilch, garantiert 3% Fett, sehr haltbar, fr. Haus zu verkaufen. en. auch fl. Post. **Off. u. P. 91** an **Haasensteiu & Vogler,** Dresden, abeten.

Pianino,

vorzüglich, zu verkaufen oder zu verleiheu **Ernanstraße 21, 2.**
Besonders günstige Gelegenheit.
Pianino
 berühmter Fabrik, kreuzf., herrliche, prachtvolle Tonfälle, ist sofort per Kasse anherit billigst zu verkaufen **Grünaer Straße 10, 1. Et.**
Bayrisches Wiesenheu,
 bei Wagenladungen, ca. 100 Stk., lose 10 M., geb. 12 M., 4.10, in 10 Pfd.-Gebunden 10 M., 4.40 pro Stk. franko Dresden u. Vorort. **Felix Wara, Dresden.** Telefon 4557.

Ein Bände von **Meyers Konversations-Lexikon**, 4. Aufl., gut erb., f. 10 M. bei **S. Eger,** Hofmaringasse 1.

Abbruch!

1000 Stück Türen, 3000 Stück Fenster, Kästen, Veranda- u. Gärtnereifen, 300 Doppel-türen, Wendel- u. gerade Treppen, Haustüren und Tore u. a. m. sofort billigst beim Abbruch der Häuser der Kreuzstraße. Näheres bei **W. Hänel,** Danielstr.

Milch.

Sofort od. später 100-200 Stk. Vollmilch, garantiert 3% Fett, sehr haltbar, fr. Haus zu verkaufen. en. auch fl. Post. **Off. u. P. 91** an **Haasensteiu & Vogler,** Dresden, abeten.

Pianino,

vorzüglich, zu verkaufen oder zu verleiheu **Ernanstraße 21, 2.**
Besonders günstige Gelegenheit.
Pianino
 berühmter Fabrik, kreuzf., herrliche, prachtvolle Tonfälle, ist sofort per Kasse anherit billigst zu verkaufen **Grünaer Straße 10, 1. Et.**
Bayrisches Wiesenheu,
 bei Wagenladungen, ca. 100 Stk., lose 10 M., geb. 12 M., 4.10, in 10 Pfd.-Gebunden 10 M., 4.40 pro Stk. franko Dresden u. Vorort. **Felix Wara, Dresden.** Telefon 4557.

Ein Bände von **Meyers Konversations-Lexikon**, 4. Aufl., gut erb., f. 10 M. bei **S. Eger,** Hofmaringasse 1.

Abbruchgegenstände all. Art

Türen und Fenster, eis. Gartengeländer, Tore, eis. Treppen, Deken, Tischleier, Schaufenster u. a. m., geb. am billigsten bei **B. Müller, Rosenstraße 13, Fernspr. 984.**

An Mechaniker

sind billig zu verkaufen 2 Drehbänke, 1 Presse, 1 Feilschmiede, 1 Schleifstein u. a. Werkzeuge. **Näh. Bübinger Str. 65, H.-G. p. 1.**

Stargelbaltenees Holz,

Raummeter 9 Mt., liefert bis in den Behälter für Dresden und Vororte **Emil Wachsmuth, Moritzburg.**

Möbel

echt und imitiert als Sofas, Polsterarmaturen, Trumeaus, Büfets, Schreibtische, Bücher- und Kleider-schränke, Vertikals, Schreibsekretäre, Kommoden, Waschtische, Nachtschr., Bettstellen, Matratzen, Küchenschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Teppiche, Regulateure und Nähmaschinen solid und billig zu verkaufen
Möbel, Auskatt., Ganz Passage Am See 31. C. Leonhardt.
 Telefon I, 5587.
 Langj. Garantie. Foto-Liefer.

DAS ENDE.

Wir sind bemüht, unseren Laden anderweitig zu vermieten und hoffen in einigen Tagen zu einem definitiven Abschluß zu kommen. Da wir nun unseren Zweck, das Publikum davon zu überzeugen, daß

KORA DIAMANTEN

besser als irgend eine andere Imitation ist, erreicht haben, verkaufen wir sie, jedoch nur für eine kurze Zeit, zu

1/6 ihres früheren Preises

und zwar

statt **6** Mark für **1** Mark das Stück incl. Fassung.

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, ehe es zu spät ist.

Die Auswahl in Ringen, Ohrringen, Broschen, Manschettenknöpfen, Cravattennadeln, Hutnadeln, Armbändern etc. etc. ist noch eine hervorragende.

Kora American Imitation Diamond Palace
Einziges Geschäft in DRESDEN *Wilsdruffer Strasse 6.* Einziges Geschäft in DRESDEN

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

Gardinen-Fabriken

Gardinen, Stores, Vitragen, Vitragenstoffe, Tülldecken, Brice Bice, Schaulensterwäsche.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Anstalten, Hotels, Ausstattungen.

Gediegene Qualitäten, billiger als sogenannte Gelegenheitskäufe.

Wegen Anwendung der elektrischen Bleiche Garantie für grösste Haltbarkeit.

Die **Original-Preise** sind verbürgt in Dresden

bei den Inhabern dieser folgenden Spezialschäfte:
Marschallstrasse 12/14, nahe Amalienplatz.
Seestrasse 17, part. und I. Et., gegenüber der Breitestrasse.
Bautznerstrasse 9, gegenüber dem Theater.
Annenstrasse 10, gegenüber der Hauptpost.
Löbtau: Kesselsdorfer Str. 11, an der Gröbelstrasse.
Schumannstrasse 61, an der Blasowitzer Strasse.
Pieschen: Leipziger Strasse 87, gegenüber der Oschatzer Strasse.

Zum Ein- und Verkauf

von Werkzeugmaschinen, sowie ganzen Fabrikanlagen aller Art empf. sich **Wih. Höntsch**, Tel. 6726, Freiberger Strasse 30, NB. Off. einen Posten Rippentplatten, Rohre usw.

Chile-Salpeter hält stets am Lager **Johann Carl Heyn** in Lissa.



Billigste Preise!



Spezial-Magazin

solider

Reise-Artikel.

Reise-Plaids und Decken.

Lederwaren.

Damen-Hutkoffer.

Lawn Tennis-Sportartikel.

H. Warnack, Königl. Hoflieferant, jetzt **Prager Strasse 36**, gegenüber Moszinskystrasse



Grosse Auswahl!



Weinflaschenbrände, zur absolut diebstahlsicheren Aufbewahrung v. 50-300 Flaschen, Konturbehältnisse.



Gebr. Eberstein, Altmarkt.

Gartenmöbel von Holz, eis. u. Stahl, mit v. 28 Mk. an. **Arno Pech**, Am See 12.

Seite 17 "Freiburger Nachrichten" Seite 17
Freitag, 28. April 1905 - Nr. 117

„D. mit den Pferden hat es seine Wichtigkeit, und einige hübsche Mädchen könnten wir auch noch aufweisen, aber mit den wichtigen Männern...“ Dore hielt mit selbstgefälliger Bäckeln inne — er hoffte, sein Lob ertönen zu hören. „Da gebe Ihnen die Berücksichtigung, daß ich noch keinen Witze gehört habe, so lange ich hier bin.“

„Es sind erst drei Tage; geben Sie uns Zeit, junger Mann!“ „Wissentlich gehört Herr Money zu den Unglücklichen, die einen Witze nicht begreifen?“ führt Frau Vance ihrem Nachbarn zu und streifte ihn mit einem Blitze aus ihren dunklen Augen.

„Sie sah neben Major Montfort und schloß aus seinem Leiden: „Ja, ja,“ daß sie selbst einen köstlichen Witze gemacht hatte. „Ueber unsere Pferde urteilen Sie erst, nachdem Sie gesehen, was Matt Scully Ihnen vorführen kann. Mehr sage ich nicht. Der hat in seinem Stalle nur Prima-Ware! Im Sattel macht er eine geradezu lächerliche Figur; aber er hat immer die Augen offen; noch niemand hat einen Handel mit ihm bereut. Er stößt gute Langschwänze für etwa zwanzig Pfund auf, nimmt sie in gute Laune, läßt sie zureiten, und... er hat den besten Trainer der Welt und einen, der ihm seinen Keller kauft!“

„Dann verkauft Scully seine Pferde als fertige Hunter für zwei- bis dreihundert Guineen,“ fuhr Herr Dore fort. „Er bekam auf der letzten Ausstellung für ein solches Jagdpony vierhundert Guineen; ich kann es bezweifeln, ich habe den Check gesehen. Er konnte Reichtümer sammeln. Ein tüchtiger Landwirt, ein großartiger Pferdehändler; aber er spekuliert auf dem Turf und an der Börse, und ich glaube, es hat ihn einigemal schwer getroffen.“ „Darin können wir alle mit ihm fühlen,“ warf Miss Doone ein. „Es ist uns auch nicht besser ergangen.“

„Sprich für Dich allein, Miss; Du solltest Dich schämen,“ sagte seine Mutter. „Nur mich können Sie immer misprechen,“ bemerkte Lady Mary. „Ich habe in Leopardstown schwer büßen müssen.“ „Scully ist oft in zweifelhafter Gesellschaft, mit Jockeis, Spielern und Gaunern zusammen,“ fuhr Dore fort. „Ich will in allgemeinen nicht gegen Jockeis sagen, ich kenne selbst ein halbes Duzend, aber tüchtige, mit reinen Sinnen; mit ihnen kann man Duffy Scullys Genossen nicht vergleichen.“ „Hullo? Ist das sein Name?“ fragte Denis. „Ja, und wohlverdient. Im Hause und in den Straßen ist er ein Tyrann. Wenn er in Wut gerät, kommt es ihm nicht darauf an, die Kuppelkappe oder gar die Heugabel zu gebrauchen.“ „Aber Papa,“ fiel Nathleen ein, die schon lange innerlich wütete, daß er ihren Tischnachbarn so vollständig in Beschlag nahm, „es gibt doch noch angenehmeren Gesprächsstoff als Matt Scully. Er ist ein Scherzbold, Mr. Money, und seine Damen beschließen. Ich glaube wirklich, eine kleine Mahnung mit besagter Reitweise würde Filly Scully bisweilen nicht schaden.“

„Schöne Dich, Nathleen! Damen sind immer ihrem eigenen Geschlecht.“ Das kann doch nur Dein Scherz sein. Uebrigens Scherze... Herr Money, Sie sagten vorher, Sie hätten hier noch keinen Witze gehört; wir läßt eben etwas ein...“ Nathleen schauerte unter dem Tische mit dem Fuße auf, wie wollte sie wieder bei einem Land neben ihrem Vater sitzen.

„Reizlich kam ich spät auf dem Bahnhofe an und nahm mir einen Wagen. Es gab wie mit einem. Als ich in Wildpark ausstieg, sagte ich zu dem Fuhrmann: „Nun, Paddy, was willst Du lieber, eine Kaj, Porter oder ein Glas Punch?“ „Ja, da Sie so mögen, Sir, möchte ich so lange mit Porter vorlieb nehmen, bis der Punch zurecht gemacht ist.“ „Das war natürlich Paddy Money?“ rief Frau Vance. „Doch!“ rief nun Dore, „hörst Du, daß Mr. Money die irischen Mädchen so unbeschreiblich schon findet?“ — es war jedoch völlig erunden. „Wie lebenswichtig! Sagen Sie über Corl, Mr. Money? Sie haben dann wohl den Wahnwitz gesehen?“ Sie blinzelte ihn sofort an. „Du weißt recht gut, daß er dann nicht so nett und harmlos sein konnte,“ sagte ihr Euseb mit einem Seitenblick auf Denis. „Das brauchen Sie aber Matt Scully nicht merken zu lassen,“ sagte er, zu Denis gewandt, warnend hinzu; „er ist ein idyllischer Mensch. Wie ich here, wollen Sie nach dem Lunch mit Miss hinüberreiten.“

„Wohin?“ fragte Denis. „Auf und sagte: Evelyn und Agatha, schnell, Kinder, macht Euch bereit! Es ist zwei Uhr vorbei. Ihr kommt eine Strecke mit Miss und Mr. Money reiten. Lady Mary, Sie wollten ja mit Hauptmann Montague zurückfahren! Mr. Money sagte mir, Sie hätten noch Besuche zu machen. Nathleen und Doatie, ich kann Euch am Tore abgeben, wenn ich an Wildpark vorbeifahre.“ Indem sie so das Programm für die ganze Gesellschaft zusammenstellte, erhob sie sich und schwebte anmutig aus dem Zimmer, die anderen Damen vor sich her treibend. „Wie entsetzlich hatte Tante Susie die Tischordnung gemacht!“ räumte Agatha ihrer Schwester zu, als sie die Treppe hinaufstiegen. „Wir lagen beide an einer Seite, durch den Ziboten Miss getrennt; die arakische Vance bekam Major Montfort und das Büschelermädchen in Grün den hübschen, jungen Money.“ Sie hatte allerdings nicht viel von ihm. „Entsetzliche Schaden- trost Evelyn.“ „Ihr schwachsinniger alter Vater nahm ihn ganz für sich in Anspruch, Gott sei Dank, daß wir in unserer Familie keine solchen Vater aufzuzüchten haben.“

In einer halben Stunde war die Gesellschaft nach allen Richtungen hin zerstreut. Von drei Herren begleitet und einigen Reitknechten gefolgt, waren Agatha und Evelyn in hochfeiner Ausstattung zu Pferde gestiegen — wie Kestchenpuppen eines berühmten Schneiderhändlers: Sättel neuester Bauart, Reitkleider mit Patentverriegelung — aller- letzte Erfindung — die Dittie schied, Krage, Handschuhe und Haare übereinstimmend. Sie huldigten dem edlen Reitsport nur, weil es zum guten Ton gehörte, wobei war; auf launischem Pferde ein mäßiger Galopp in der Rennbahn, mit unmaßigem Stokettieren, das war ihr Ideal. Hier in Irland ließ sich die Sache allerdings anders an. Die irischen Pferde waren so leicht erregt, so unberechenbar! Die Schwestern kamen aus der Angst und Aufregung nicht heraus.

Cousine Agatha hatte Miss sichtlich gebeten, hinten zu bleiben, ihr nicht zu nahe zu kommen, sie wäre so nervös; aber sein Gaul war schon weit voraus. Sollte das die Absicht sein? Nun hielt sie sich vertrauensvoll dicht an Denis Money; ihm gegenüber machte sie kein Hehl aus ihrer Jagdbestiehung; sie wollte, durch das „echt weibliche“ Ein- druck auf ihn zu machen. Das war allerdings ein großer Irrtum, denn er sah sehr druck auf einen guten Reit und hätte die Furchtamen. Ihre unanständige Ausstattung, der fastenlose Kopf, die tadellose Strawatte gingen spurlos an ihm vorbei, er konnte nur mit Würde seinen Mann verbergen. Wer in aller Welt hieß das Mädchen auf ein Pferd steigen, wenn sie bei jedem kleinen Döppe Blah wie ein Reiskloß wurde und Miene machte, zu weinen?

Unnützlich gewandt Agatha etwas Mut und sand ihre Stimme wieder. Sie sprach über den bevorstehenden Ball, über Sport und ihren Nachbarn beim Lunch. „Was der Mann für eine Lange hat!“ „Ja! Er heißt Müller, nicht wahr?“ „Nein, warum denn?“ „Weil sein Wählrad immer ging. Aber er gefiel mir trotzdem.“ „Wir nicht; ich habe alte Schwäger,“ sagte sie empört. „Dann fuhr sie fort, die verfloßene Saison in London, Denen, Hurlingham, die neuen Schaulspiele und Gemälde zu besprechen — und so verging die Zeit schnell, bis sie an ein großes, weißes Holztor gelangten. „Sind wir schon da?“ fragte Denis, als seine Begleiterin einen Seufzer der Bereinigung aus- stieß. „Ja, Man sagt, das Tor hier sei weiß angestrichen, damit Scully es sehen könne, wenn er im Hause nach Hause kommt. Das Gut wird jetzt Rennbahn genannt, weil manzige Meilen in der Stunde keine Rennbahn zu finden ist.“

„L. kommen Sie nicht mit hinein, um die Pferde zu sehen?“ fragte Denis. „Ich glaube, Sie wollten uns den Vorzug gönnen, auch Ihre Meinung zu hören?“ Das war eine linderbare Annahme für Kräusen de Branne, die ebenso gut ein Pferd beurteilen konnte, wie das Weien der Ästern! „Es würde mir eine ganz besondere Freude sein; ich schwärme so für Pferde!“ — sie betradachte sie und erwartete mit Sehnsucht die Zeit der Motorswagen und die gänzliche Vernichtung der gehäuteten Geschöpfe — „aber Tante Auguste würde es nicht billigen, daß wir in den Hof ritten. Mr. Scully und seine Damen sind zu dreißig und annehmend, daß sie im Stande wären, unser Hiersein als „Reiz“ anzusehen!“ Sie lachte höhnlich. „Und es ist da auch so viel schreckliche Volk von schlechtem Rute, Jockeis und Buchmacher!“ „Die reine Diebeshöhle!“ lachte Money. „Es wäre wohl geraten, wenn ich Ihnen Ihr und Geld übergäbe, quäntiges Kräusen.“ „Doch!“ Aber Scherz beiseite: leiten Sie vorsichtig! Sie konnten hier mehr verlieren als eine Uhr!“ Es sollte wie Rederei klingen. „Und, bitte, kommen Sie morgen oder in den nächsten Tagen zum Lunch herüber und zeigen Sie uns Ihren Einkauf. Major Montfort braucht ein Jagdpony, aber er hat, er sei zu schwer und zu schlecht bei Stoffe. Er reitet eines der herrlichen Wagenpferde, der Arme!“

Major Montfort und Evelyn gefielen sich zu ihnen, und nach einigen Minuten, welche die Herren ungeduldig abzufürzen, die Mädchen schließlich zu verlängern wünschten — trübten letztere jedoch davon, von einem Reitknecht gefolgt, während die erlirten in die Gutsallee von Rennbild einbogen. Major Montfort, ein großer, breitschultriger Herr in den Dreißigern, war ein entfernter Verwandter der Dares, ein ausgezeichneter Soldat, unverheiratet, ohne Vermögen, aber sehr beliebt. Er hatte sich nur als Zu- schauer und Ratgeber angeschlossen und ritt ein Bronchampferd mit einer Pambnose, das so eigenwillig wie Lady Scariff war. Miss Doone, der mit Denis in Eton zusammen geweselt, war der freis vergnügte, sorglose Erbe der zusammenschrumpten Scariffschen Güter. Seine unglückliche Mutter kaufte schon haben, um durch eine Heirat ihrem Lieblinge ein behagliches, sorgenfreies Dasein zu schaffen.

Das Trio ritt zwischen sauberen Drahtzäunen und gut bebauten Feldern dahin, bis es endlich an ein massives Steintor kam, welches ein hübsches, aber von Wind und Wetter und von der Zeit arg mitgenommenes Wappen trug; von dem Motto war nur das eine Wort morie leserlich. Dieses Tor führte in einen großen Hofraum. Die ganze Einrichtung war in musterhafter Ordnung und von viel größerem Zufchnitt, als Denis erwartet hatte.

(Fortsetzung folgt.)



Städtische Beerdigungs-Anstalt,

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).
Telephon Amt I, Nr. 4355.

Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8.

Telephon Amt I, Nr. 52.

Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie in bester Ausstattung und Ueberführungen nach anderen Orten des In- und Auslandes zu soliden Preisen.

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten **Geschäftsstellen** oder an die Meldestelle der nächsten **Wohlfahrtspolizei-Inspektion** wenden, durch welche die **Bestellung der Bezirks-Leichenfrau** erfolgt.

Die **Beerdigungs-Rechnungen** werden vom städtischen Marstall-Amte **geprüft und abgestempelt**. Nicht abgestempelte Rechnungen sind **zurückzuweisen**.

Grösste, beste u. billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden u. Umgebung

Eigne Sargfabrik und Magazine.
Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.

PIETÄT UND HEIMKEHR

Besorgung aller auf das Beerdigungswesen bezügl. Angelegenheiten hier wie auswärts sowie Bestellung der **Bezirks-Heimbürgerin** durch die Comptoire:

Am See 26 Bautznerstr. 37
Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Kaffeemühlen
mit bestem Mahlwerk.



Gebr. Eberstein,
Altmarkt.

Einpack-Decken,
Rohseide für Packungen,
Liegekur-Decken,
Wollene Friesbinden
für Priessnitz-Umschläge
empfiehlt als billigste Bezugsquelle
für Sanatorien, Krankenhäuser, Bade-
anstalten usw.

Flanellwarenhaus
W. Metzler, Altmarkt 8-9.

Bade-Einrichtungen
für Spiritus-, Kohle- u. Gasheizung
von 60 Mark an.
Wannen,
Dampf-, Heissluft- u. elektrische Lichtbäder
in größter Auswahl. — Elegante Fabrik. Installation.

Knoke & Dressler, Kgl. Hoflieferant,
Dresden, König Johann-Str., Ecke des Vin. Platzes.

Kräutersäfte
zu Frühjahrskuren, künstlich bereitet,
Frühlingskräuter-Extrakt,
konst. haltbar für Versand, 1 Flasche — 10 Portionen 2 Mark.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthal.

Nur erstklass. engl. Fabrikate,
größte Auswahl am Platze.



24 versch. Qualitäten von 6 bis 33 Mark.
empfiehlt

H. Warnack, Kgl. Hoflied., Prager Str. 36.

Motte
Reiner wird es einfallen, sich in Belgen u. anderen Winterkleidern einzukleiden, welche mit Klepperbein behandelt sind. Es ist dies ein Mottepulver, welches in der Wirkbarkeit den teuren Kampfor, das überlebende Kampfbolin weit übertrifft, auf die Geruchsnerven aber angenehm kräftig wirkt, der Erfolg ist sofortiger. Wer sich also vor Motten schützen will, laufe Klepperbein. **Hier wird nicht gefressen!**

behandelt sind. Es ist dies ein Mottepulver, welches in der Wirkbarkeit den teuren Kampfor, das überlebende Kampfbolin weit übertrifft, auf die Geruchsnerven aber angenehm kräftig wirkt, der Erfolg ist sofortiger. Wer sich also vor Motten schützen will, laufe Klepperbein. **Hier wird nicht gefressen!**, in Büchsen zu 30, 50, 100 Bfg. bei

C. G. Klepperbein,
Frauenstr. 9. Geogr. 1707.

Kleingesp. Holz
(fern. Ref., trock.) Amt. 3. 8 WR.
frei Gebühler lief. C. Schneider,
Borsdorf, Bez. Dresden.

Die Wahrheit über den Dresdner Bäckerstreik.

An die
geehrte Einwohnerschaft Dresdens und Umgegend!

Wohl selten ist ein Streik frivoler begonnen und kläglich beendet worden, soweit die Stellenbesetzung in Frage kommt, als der hiesige Bäckerstreik. Kaum der vierte Teil der beschäftigten Gesellen hat sich daran beteiligt, wohl der beste Beweis, daß die weitaus überwiegende Mehrheit nicht gesonnen ist, sich den terroristischen Nachtgelüsten einer kleinen Anzahl gewissenloser Hezer zu fügen, sondern auch fernerhin das gute Einvernehmen mit den Meistern aufrecht erhalten will, da sie genau wissen, daß dieses Einvernehmen auf gegenseitiger Achtung und Wahrung der Interessen beruht, daß sie von den Meistern nicht als Bäckereiarbeiter, sondern als ihre Gesellen und späteren Berufsgenossen angesehen werden. Wenn in den sogenannten Streiklisten eine größere Zahl Streikender aufgeführt wird, so liegt dies daran, daß schon vorher eine Anzahl entlassen sind, um die Stellen mit zuverlässigen Leuten zu besetzen, außerdem sind solche mit aufgezehrt, die auch sonst der Arbeit möglichst weit aus dem Wege gehen. Nachdem der Streik nun in dieser Weise gescheitert war, wurde zu der verwerflichsten Waffe, zu dem Boykott gegriffen, und um diesen recht wirksam zu gestalten, sucht die Streikleitung sich die Sympathien der Dresdner Einwohnerschaft zu erschleichen und arbeitet zu diesem Zwecke mit den entstelltesten und unwahrsten Behauptungen. Unsere Aufgabe kann es nicht sein, auf diesem Gebiete zu folgen, sondern nur in sachlichster Form Aufklärung über den Verlauf der Verhandlungen und des Streiks zu geben.

Zunächst muß die Lohnkommission doch wohl selbst zugeben, daß die Verhandlungen von uns in durchaus sachlicher und entgegenkommender Weise geführt sind und ist es einfach lächerlich, von einer Verhöhnung der Forderungen zu sprechen. Wir haben uns ohne weiteres damit einverstanden erklärt, nicht nur mit unserem Gesellen-Ausschuß, sondern auch mit den anderen Mitgliedern der sogenannten Lohnkommission, welche sämtlich in Konsumvereinsbäckereien beschäftigt sind, uns also eigentlich gar nichts angehen, zu verhandeln, um nicht gleich von vornherein gegenseitige Mißstimmung hervorzurufen. Schon vor Beginn der Verhandlungen erklärte dann ein Mitglied des Gesellen-Ausschusses, derselbe besteht aus 4 Personen, daß die Forderungen ohne seine Zustimmung aufgestellt wären und da er an den bisherigen Arbeitsbedingungen nichts geändert haben wolle, sich der Abstimmung enthalte. Zu Punkt 1: Kost und Wohnung wird im Hause des Meisters nicht mehr gewährt, wurde dies sofort für die verheirateten Gesellen, sowie für diejenigen, welche über 28 Jahre alt sind, bei entsprechender Vergütung genehmigt. Später wurde bei

den Verhandlungen vor dem Gewerbegericht diese Altersgrenze nochmals auf 24 Jahre herabgesetzt, welcher Vorschlag aber trotz eingehender Empfehlung des Herrn Gewerberichters von der Lohnkommission abgelehnt wurde, da man hier eine Altersgrenze von 21 Jahren festgesetzt haben wollte. Erst nachdem weitere Verhandlungen dann für nutzlos erklärt wurden, traten die Vertreter der Gewerkschaft, bei denen sich auch der Vorsitzende, Herr O. Allmann aus Hamburg, befand, nochmals im Nebenzimmer zusammen, um sich zu besprechen und machte dann Herr Allmann die Mitteilung, daß die Lohnkommission sich auf die Altersgrenze von 22 Jahren geeinigt habe, welcher Vorschlag für die Vertreter der Innung unannehmbar war, da hierbei nahezu zwei Drittel der Gesellen in Betracht kam. Die Verhandlungen sind also nicht provokatorisch von dem Vorstände abgebrochen, wie im Flugblatt der Gewerkschaft erklärt wird, sondern regelrecht geschlossen, denn nachdem über den Hauptpunkt keine Verständigung erzielt werden konnte, wußten wir ganz genau, was bevorstand und gab es für uns wichtigeres zu tun, als uns noch um Nebenfragen, die wir in der Hauptsache schon erst bewilligt hatten, herumzustritten. Wenn von uns gelagt ist, die Führer und Agitatoren hätten keine Einigung gewollt, so wollen wir gern anerkennen, daß dem Herrn Allmann, sowie dem sogenannten Gauleiter, Herrn Kahle, sicher eine Einigung lieber gewesen wäre, da sie aus Erfahrung wissen, was bei einem Streik auf dem Spiele steht und daß sie noch bei einem Mißerfolg dafür verantwortlich gemacht werden. Gemeint sind die hiesigen Mitglieder der Lohnkommission, welche niemals etwas dabei zu verlieren haben, sondern nur ihre Machtgelüste Meistern und Gesellen gegenüber zur Geltung zu bringen hoffen. Sie wollen die Gesellen angeblich der Bevormundung und Kontrolle des Meisters entziehen, um sie dann unter ihre Knechtschaft zu bringen, wo ihnen keine Freiheit und kein Recht der freien Meinungsäußerung mehr bleibt. Anders kann man es doch nicht nennen, wenn es dem Gesellen verboten wird, bei seinem Meister zu wohnen, selbst wenn der Geselle es ausdrücklich wünscht. Wir haben bereits in unserm Aufruf vom 19. April auseinandergesetzt, warum ein zu tiefes Herabsetzen der Altersgrenze nicht möglich ist und wollen dies deshalb nur kurz wiederholen. Unsere Waren müssen, besonders soweit das Frühstücksgebäck in Frage kommt, mit großer Pünktlichkeit hergestellt werden, wer sollte nun dafür sorgen, daß die Gesellen stets pünktlich abends 1/2 11 Uhr oder später zur Arbeit kämen. Die

Bermieter hätten doch kein Interesse daran, die Leute stets rechtzeitig zu wecken, und wenn in einem Artikel der Sächsischen Arbeiterzeitung gesagt wird, die Bäckerinnung habe wohl nichts von Weckuhren gehört, so weiß doch ein jeder selbst, wie bald man sich daran gewöhnt und wie wenig jüngere Leute es giebt, die die Uhr überhaupt hören. Auf alle übrigen Uebelstände, die das Wohnen und Essen außer dem Hause des Meisters sowohl für den Meister, wie auch ganz besonders für die Gesellen mit sich bringt, haben wir schon in unserem früheren Aufrufe hingewiesen. Der sicherste Beweis, daß die Gesellen hiervon selbst überzeugt sind, wird doch dadurch geführt, daß ungefähr dreiviertel aller hier beschäftigten Gesellen nichts davon wissen wollen. Geradezu widersinnig ist es, wenn in dem ausgegebenen Flugblatte behauptet wird, kein Meister würde dann einen verheirateten oder älteren Gesellen mehr in Arbeit nehmen, ein jeder, der die Verhältnisse einigermaßen kennt, weiß, wie notwendig gerade in unserem Berufe eingerichtete und zuverlässige Leute sind und wie dieselben auch von den Meistern geschätzt werden. Dies betrifft doch meistens die älteren und verheirateten Gesellen. Die Löhne für die Gesellen betragen jetzt schon 6—8 Mark für die jüngsten Gesellen und steigen dann je nach dem Alter und den Fähigkeiten auf 10, 12 bis 18 Mark die Woche, in einzelnen Fällen noch höher, **bei vollständig freier Wohnung und Kost**, welche doch sicher mit 12 Mark die Woche zu berechnen sind. Außerdem bezahlen die meisten Meister auch die Krankenkasse und Invalidenversicherungsbeiträge, die wöchentlich auch 60—80 Pfg. betragen, ebenso werden fast überall wöchentlich 1—1,50 Mark für Bier usw. zum Abendbrot bezahlt. Ob man dies als Hungerlöhne bezeichnen kann, darüber überlassen wir das Urteil der geehrten Einwohnerschaft und besonders auch den gerecht und unparteiisch denkenden Arbeitern. Dabei sind die Aufwendungen für die Arbeitskleidung doch nur verschwindend gegen die Ausgaben, welche andere Arbeiter, die in Wind und Wetter draußen arbeiten, für diese machen müssen. Daß unsere Arbeit in der Hauptsache Nachtarbeit ist, dafür kann man doch die Meister nicht verantwortlich machen, jeder Stand hat seine Schattenseiten und wem diese nicht passen, darf einen solchen Beruf nicht ergreifen, gezwungen wird doch niemand.

Wenn nun weiter in dem herausgegebenen Flugblatt die wöchentliche Arbeitszeit auf 84 Stunden berechnet wird, so können wir sicher behaupten, daß die eigentliche tägliche Arbeitszeit in der weitaus größten Zahl der Betriebe

höchstens 8 bis 10 Stunden, selten aber mehr beträgt und auch noch durch mehrere Ruhepausen unterbrochen wird, mithin stimmt der dort aufgestellte Stundenverdienst gar nicht. Was die Forderung der drei freien Tage zu den hohen Festen bei Fortbezahlung des Lohnes anbelangt, so verschweigen die Herren geistlich, daß dies von der Innung ohne weitere Debatte einstimmig genehmigt ist. Ebenso haben wir eine Vereinbarung über die Bezahlung der Ueberstunden, sowie über verschiedene Nebenfragen in sichere Aussicht gestellt, eingehende Verhandlungen sind darüber noch gar nicht gewesen, da doch zuerst die Hauptpunkte in Frage kamen. Leider weicht die Kampfesweise seitens der Führer sehr unvorteilhaft von der in anderen Berufen ab, indem man in schmachlichster Weise bemüht ist, das eigene Gewerbe in den Schmutz zu ziehen und dem Publikum die Backwaren zu vereteinern. Unsauberkeiten, die oft viele Jahre zurückliegen, oder auch sonst in einzelnen Betrieben vorgekommen sein sollen, benützt man um ein ganzes Gewerbe dafür verantwortlich zu machen, um die zum größten Teil schwer um ihre Existenz ringende Meisterschaft zu vernichten und die Kundenschaft den genossenschaftlichen Betrieben zuzuführen. Wir verurteilen selbstverständlich alle Unsauberkeiten auf das Schärfste, verwahren uns aber entschieden dagegen, wenn dies auf die Allgemeinheit übertragen wird. Die Revisionen werden von der Wohlfahrtspolizei sehr gewissenhaft ausgeführt, ebenso ist auch der Innungsvorstand eifrig bemüht, etwaige Mängel abzustellen. Sehr oft ist aber schon festgestellt, daß Unsauberkeiten erst durch die Gesellen hervorgerufen sind, um den Meister dann zu denunzieren und zu schädigen. Es würde zu weit führen, wollten wir noch auf alle Einzelheiten in den herausgegebenen Flugblättern eingehen, unser Zweck ist nur gewesen, eine durchaus sachliche Klarlegung der Sachlage zu geben.

Wir können es wohl getrost dem Urteile der geehrten Einwohnerschaft überlassen, ob unsere Gesellen ein „menschens-unwürdiges“ Dasein führen, und ob dieselben bei uns die „Entrechteten“ und „Geknechteten“ sind oder ob dieselben bei uns anständig behandelt und bezahlt werden. Wir knüpfen hieran noch die höfliche Bitte ihre Backwaren nach wie vor von ihren bisherigen Lieferanten zu entnehmen, ganz besonders aber diejenigen zu berücksichtigen, die nicht gewillt sind, sich dem Terrorismus zu fügen, sondern ihre Ehre und ihr Gewerbe hochhalten, zum Segen für Meister und Gesellen, wie auch für die Allgemeinheit.

Der Gesamtvorstand der Bäcker-Innung zu Dresden.

Ed. Biener, Obermeister.

sein.
lung
entsch
der i
die K
seine
jedem
oder
gesid
kann
die K
für
Stre
zu e
wied
hinzu
nung
wird
Erfol
mit
Sach
rater
Zusa
davor
sprun
arbei
der o
sprac
das i
auch
dieser
aufhe
tige
seit d
Land
liber
wenn
gewe
Part
aber
f ä ch
glück
f a n
doch
auch
mehr
stand
und i
die a
nur
konn
Grich
schlag
ist un
Nech
zu G

h e
Verk
Sonn
schlie
in de
lichen
G a f
f ä n
hinan

Univ
seit
den
seine
schle
umf
ja gl
wie
Sond
mit
Einf
symp
nung

Besten
das m